MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
12 (1942)

96 (7.4.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-303744

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7× wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägerlohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 22.4 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Dienstag-Ausgabe | 12. Jahrgang | Nummer 96 | Mannheim, 7. April 1942

Japans Flotte im Golf von Bengalen

Groß-Luftangriff auf Ceylon / Englische Erkenntnis: Birma nicht zu halten

Eine Flugstunde vor Kalkutta!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G.S. **Berlin**, 6. April.

Die Japaner haben mit Flotte und Luftwaffe neue Operationen im Indischen Ozean eingeleitet, die den Engländern die Freude am Osterfest vergällt haben. In Neu-Delhi wurde Montagabend bekanntgegeben, daß japanische Flottenstreitkräfte, darunter ein Flugzeugträger, im Golf von Bengalen operieren. Mehrere Angriffe sind darnach gegen britische Handelsschiffe sowohl durch japanische Kriegsschiffe wie durch Flugzeuge gemacht worden. Hinzu kommt der große japanische Luftangriff auf Ceylon, der dortige See- und Luftstützpunkte schon weitgehend ausgeschaltet hat. Das Kaiserlich Japanische Hauptquartier gab über diesen Angriff, der am Ostersonntag stattfand, bekannt, daß Kriegsschiffe, Handelsschiffe, Fleugzeuge, Flugplätze und andere bedeutende militärische Anlagen auf Ceylon von den Japanern angegriffen und schwer beschädigt wurden.

Zum ersten Male wurden auch englische Stützpunkte in Indien von der japanischen Luftwaffe angegriffen. Die am Golf von Bengalen zwischen Madras und Kalkutta gelegenen beiden indischen Hafenstädte Vizagapatan und Cocanada lagen am Ostermontag im Feuer japanischer Bomber, wie in Neudelhi bekanntgegeben wurde. Schäden in den Hafenanlagen werden zugegeben.

Aus den englischen Meldungen kann man ersehen, wie wuchtig der Schlag war, der den letzten britischen Seestützpunkt im Indischen Ozean getroffen hat. Die Hauptstadt Ceylons, Colombo, und außerdem der Flottenstützpunkt Trincomalee lagen unter den Bomben von mehr als hundert japanischen Flugzeugen. Insbesondere die Hafenanlagen dieser beiden Städte waren nach den englischen Darstellungen das Ziel der japanischen Flugzeuge, die bei ihren Angriffen durch die Wetterlage begünstigt waren. Nach amtlicher britischer Darstellung beschränkten sich die Japaner nicht nur auf Bomben aus großer Höhe, sondern griffen ihre Ziele auch mit Sturzkampfmaschinen an.

Wie aufgeregt man in London über diesen japanischen Angriff ist, kann man einer Londoner Meldung der nordamerikanischen Agentur Associated Preß entnehmen. Darnach haben die Nachrichten von dem Angriff auf Ceylon Londoner Beobachtern die Überzeugung gegeben, daß die Japaner einen fürchterlichen Angriff in der Art des Unternehmens gegen Pearl Harbour unternommen haben. Madras hat sofort nach dem Luftangriff auf Ceylon den Befehl bekommen, so schnell wie möglich die totale Verdunkelung durchzuführen. Es ist dies die erste große Stadt Indiens, die verdunkelt. In den Neuyorker Zeitungen steht der Angriff auf Ceylon im Vordergrund des Interesses. Die Blätter rechnen damit, daß weitere Angriffe gegen Ceylon folgen werden. Welche strategische Bedeutung die Engländer heute nach dem Fall von Singapur Ceylon zumessen, ersieht man aus einer Erklärung, die Lord Strabolgli vor wenigen Tagen abgab. „Wer Ceylon hat, beherrscht den wichtigsten Seeweg der Welt. Ceylon mit seinem befestigten Flottenstützpunkt Trincomalee ist für die Alliierten sogar noch bedeutsamer als Malaya oder Singapur."

In diesem Augenblick, in dem die Japaner im Indischen Ozean aktiv vorgehen, müssen auch die Nordamerikaner amtlich bekanntgeben, daß sich die Lage ihrer letzten auf den Philippinen befindlichen Truppen jetzt ernsthaft verschlechterte. In London muß man außerdem weitere Rückzüge der englischen und Tschungking-chinesischen Truppen in Birma melden. Die „Daily Mail" meint bereits, jede Hoffnung, Birma zu halten, sei zunichte geworden.

Der japanische Vormarsch in Birma geht weiter. Der Gegner hat unter starkem japanischem Druck jetzt auch seine Stellungen bei Prome im Irawadi-Tal aufgeben müssen und befindet sich auf dem Rückzug nach Norden.

Das Ölgebiet von Ober-Birma, nächst Trinidad das wichtigste Ölzentrum des britischen Reiches, ist damit in unmittelbare Frontnähe gerückt. Die Ölförderung mußte britischerseits schon vor einiger Zeit eingestellt werden. Nach dem Verlust der indonesischen Ölfelder bedeutet jetzt der Fortfall der birmesischen Ölproduktion einen neuen schweren Schlag für die britische Treibstoffversorgung in Asien.

Überraschend erfolgte, wie von japanischer Seite jetzt mitgeteilt wird, in Akyab eine Landung der Japaner. Sie konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden. Die Japaner verbreitern zur Zeit ihre Landungsbasis.

Der Ausbau von Akyab zum japanischen Luft- und Flottenstützpunkt fast unmittelbar an der indischen Grenze bedeutet, daß Kalkutta, die Hauptstadt Bengalens, in wenig mehr als einer Flugstunde von den japanischen Kampffliegern erreicht werden kann. Die Seezufuhren dieser größten Stadt Indiens können jetzt durch die japanische Flotte und Marineluftwaffe unterbunden werden.

Zwei Drittel der birmesischen Stadt Mandalay, wo die Engländer sich zum letzten Widerstand gegen die Japaner vorbereiten, sind beim japanischen Luftangriff zerstört worden, wie „Daily Sketch" mitteilt. Tagelang hat darnach die Stadt in Flammen gestanden.

2755900 BRT Tankerschiffsraum versenkt

Der Feind verlor seit Kriegsbeginn 300 000 Eisenbahnwagen Erdöl

Berlin, 6. April (HB-Funk).

Die deutschen Unterseebootwaffe fügte dem Feind auf allen Meeren schwere Schäden zu. Nachdem in der vergangenen Woche wieder 19 feindliche Handelsschiffe mit 131 000 BRT, davon allein 110 000 BRT in den Atlantischen Gewässern der USA, versenkt worden sind, mag uns ein Rückblick auf die bisherigen Verluste des Feindes allein an der für ihn so wertvollen Tankertonnage zeigen, wie schwer die Einbußen sind, die ihm durch die Operationen unserer Kriegsmarine und Luftwaffe zugefügt wurden.

Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1942 vernichtete die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe in systematischem Einsatz nicht weniger als 2 755 900 BRT feindlichen oder dem Feinde dienstbaren Tankerschiffsraum. Diese verlorene Tonnage bedeutet für den Feind einen Verlust an Öl und Treibstoffen von mehr als 4,4 Millionen Tonnen. Das ist mehr als viermal so viel wie im Gebiet des Großdeutschen Reiches, also einschließlich der eingegliederten Ostgebiete und des Protektorats, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde.

8570 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahntankwagen würde man benötigen, um die Ölmenge zu transportieren, die auf dem Wege zu feindlichen Häfen vernichtet wurde. Oder mit einem ausländischen Maßstab verglichen: die gesamte Jahresförderung des Irak, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, deckt mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust der dem Feind zugefügt wurde. Dabei sind in der angegebenen Versenkungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt geht unterdes weiter, und zwar - wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Versenkungszahlen beweisen - mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge stören die feindlichen Versorgungslinien nachhaltig.

Malta ein Inferno

Stockholm, 6. April. (Eig. Dienst.)

„Die Schlacht um Malta tobt Tag und Nacht", so heißt es in einem amerikanischen Bericht von den letzten schweren deutschen Luftangriffen. „Die letzte Woche war zweifellos die schlimmste seit Kriegsausbruch. Den Höhepunkt in den gewaltigen Luftangriffen bildete der Donnerstag, als die Wellen angreifender Flugzeuge überhaupt nicht zu enden schienen. Malta war an diesem Tage ein Inferno". Englische Berichte gestehen, daß auch in den letzten Tagen wiederum schwerste Angriffe durchgeführt wurden, zum Teil unter Einsatz von Stukas.

Sowjets aus 69 Ortschaften hinausgeworfen

46 Feindflugzeuge an einem Tag vernichtet / Volltreffer auf Malta / OKW-Bericht vom Montag

Aus dem Führerhauptquartier, 6. April.

An der Ostfront scheiterten mehrere örtliche Angriffe der Sowjets.

Bei einem eigenen Angriff im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind in mehrtägigen Kämpfen aus 69 Ortschaften geworfen. Er verlor hierbei außer Hunderten von Gefangenen und Toten 47 Geschütze, 27 Granatwerfer, 132 Maschinengewehre und zahlreiche Handfeuerwaffen.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 46 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Anlagen der sowjetischen Flugzeugrüstungsindustrie in Rybins sowie gegen militärische Ziele in Moskau.

In Nordafrika wurden erneute Vorstöße starker britischer Aufklärungskräfte auf Mechili abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria—Marsa Matruk wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen.

Rollende Angriffe deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen militärische Anlagen der Insel Malta. In den Staatswerften, in Hafen- und Dock-Anlagen, Kasernen, Brennstofflagern und Versorgungsbetrieben wurden Volltreffer mit nachfolgenden Explosionen und Bränden beobachtet. Durch Bombenwurf wurde ein leichter britischer Kreuzer im Dock, ein Handelsschiff und ein Hafentanker beschädigt. An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein für die Versorgung wichtiges Industriewerk.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Wohnviertel verschiedener Orte in Westdeutschland an. Vor allem in der Stadt Bonn. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Dagegen wurde eine Anzahl öffentlicher Gebäude mit zum Teil hohen kulturellen Werten durch Bombenwurf beschädigt. Flakartillerie und Nachtjäger schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt

Berlin, 6. April. (HB-Funk.

Zu den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Im Laufe des 5. April führten die Bolschewisten sieben, von mehrstündigem Trommelfeuer unterstützte Angriffe gegen die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision durch. Im zusammengefaßten Feuer der deutschen Truppen brachen die Angriffe in sich zusammen. Während es auf deutscher Seite nur drei Leichtverwundete gab, ließ der Feind 600 Tote vor der Hauptkampflinie zurück.

Nach starker Artillerievorbereitung und unterstützt durch zahlreiche Panzer griffen die Bolschewisten in einem anderen Abschnitt in sechs aufeinanderfolgenden Wellen die deutschen Stellungen an. Auch hier wurden die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. Lediglich an einer Stelle konnte der Feind vorübergehend in die deutschen Linien einbrechen, wurde aber im Gegenstoß durch Truppen einer motorisierten Infanterie-Division, die gleichzeitig von Panzern, Sturzkampf- und Schlachtfliegern musterhaft unterstützt wurde, im Gegenstoß zurückgeworfen. Nach Abschluß der Kämpfe war die ursprüngliche deutsche Hauptkampflinie wieder fest in deutscher Hand.

Wie bereits im Wehrmachtsbericht gemeldet, wurde der Gegner in mehrtägigem Ringen aus 69 Ortschaften vertrieben, zahlreiches Kriegsmaterial, Hunderte von Toten, sowie die Art und Höhe der Beute lassen darauf schließen, daß die Bolschewisten durch den äußerst starken deutschen Druck überstürzt zurückgehen mußten. An einer Stelle dieses Gefechtsabschnittes drangen deutsche Infanteristen in ein stark befestigtes Waldgelände ein und brachen den Widerstand des sich hartnäckig wehrenden Feindes. Die Verluste der Bolschewisten waren auch hier besonders hoch.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am 5. April mit guter Wirkung das Flugzeugwerk Rybinsk. Trotz heftiger Flakabwehr, die das Werkgelände mit einem Sperrgürtel umgab, stießen die deutschen Kampfflugzeuge unbeirrt zu dem befohlenen Ziel vor und belegten die Fabrikanlagen dieses großen bolschewistischen Flugzeugmotorenwerkes mit Bomben aller Kaliber. Die Einschläge mehrerer 1000-Kilo-Bomben richteten große Zerstörungen an. Eine größere Zahl von 500-Kilo-Bomben explodierte zwischen Montagehallen und Materialschuppen. Das schon früher durch mehrere deutsche Bombenangriffe erheblich in Mitleidenschaft gezogene Flugzeugmotorenwerk Rybinsk hat durch diesen neuen deutschen Angriff einen weiteren Produktionsausfall erlitten.

Emil von Behring, der Deutsche

Mannheim, 6. April.

Es ist wenig mehr als ein Jahr her, daß Name und Antlitz Emil von Behrings ganz in das Bewußtsein des deutschen Volkes traten. In den ersten Dezembertagen des Jahres 1940 zogen Tausende Menschen an dem schlichten Monument vorüber, das man in Marburg an der Lahn soeben zum Gedächtnis „des großen deutschen Arztes und Forschers" enthüllt hatte, alt und jung, Männer und Frauen, vor allem viele Mütter mit ihren Kindern. In der Folge zweier Generationen, in der einfachen biologischen Tatsache, daß die fünf- und sechsjährigen, die zehn- und vierzehnjährigen Jungen und Mädel mit ihren Eltern an Marburgs jüngstem Denkmal vorbeizogen, lag die medizinisch-völkische Leistung Emil von Behrings begriffen, eine Tat zugleich für die ganze Menschheit, ein doppelter Sieg über den Tod. Den Kindern mochten die Eltern von diesem „Doktor Behring" erzählt haben, der da im Hinkelbachtal, unweit der alten Landgrafenstadt, eine „Fabrik für Heilmittel" hatte erbauen lassen. Manche Mutter mochte sich aus alten Chroniken wie aus eigenem Erleben erinnern, wieviele der Vorfahren und der Geschwister an der „Rachenbräune", an der Diphtherie, dahingegangen waren, hoffnungsvolle Leben, die unerfüllt blieben. Die Väter dachten in diesen Stunden eher daran, daß man ihnen als Erfinder des Tetanus-Heilserums, das im ganzen Kriege Hunderttausende von deutschen Soldaten vor dem Wundstarrkrampf und einem qualvollen Tod auf den Verbandplätzen und in den Feldlazaretten bewahrt hatte, der gleiche Doktor Behring war, der das Gegengift gegen die Diphtherievergiftung der deutschen Kinder entdeckt hatte. Man hielt damals in Marburg Rückschau, und auf die Anerkennung, die diesem Arzt und Forscher in einem Leben, das vom Schicksal auf nur dreiundsechzig Jahre bemessen wurde, zuteil geworden waren. Professor, Geheimrat, Exzellenz, Erbadel, Ehrenmitgliedschaft in 35 wissenschaftlichen Gesellschaften dreier Erdteile, das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande, erster Träger des Nobelpreises für Medizin „für seine Arbeit über Serumtherapie und besonders für deren Anwendung gegen Diphtherie, wodurch er auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft bahnbrechend gewirkt und den Ärzten eine segensreiche Waffe im Kampf gegen Krankheit und Tod gegeben habe", — zwei Jahre vor der Auszeichnung des Dänen Niels Finsen mit dem Nobelpreis, des Begründers der modernen Lichttherapie, vier Jahre vor der gleichen Ehrung Robert Kochs, des damals längst auf der Höhe des Weltruhmes stehenden Begründers der wissenschaftlichen Bakteriologie.

In Stein gehauen, stand nun unter dem freien Himmel in der Lahnstadt die Büste dieses medizinischen Genies, vor dem Volk und vor der Welt, ähnlich jener, die in Bronze fast zwei Jahrzehnte vorher zu Ehren des Sechzigjährigen in der Marburger Universität enthüllt wurde: ein wuchtiger, hochgewölbter Schädel mit kräftigen Stirnwülsten, das Kinn von einem kurzen Bart gerahmt, die Augen unter den energisch geschwungenen Brauen von jenem nach innen gekehrten Blick, der nicht nur von der Sorge des grübelnden Forschers aussagte, die allein auf Menschen lastet, die in den Jahren ihrer reifen Kraft einzig in die Zukunft denken und ihre Verantwortung auf jenes Ewige ausrichten, das wir das Leben nennen. Dieser Blick Behrings spricht, wie auf allen Bildern aus der späteren Zeit, von der Einsamkeit des Genies, des freundlosen, nur in sich selbst ruhenden Ausnahmemenschen.

Daß Behring es war, lesen wir aus dem Ablauf seines Lebens. Als er vor einem Vierteljahrhundert, 63 Jahre alt, die Augen für immer schloß, endete der Tod einen Weg, der aus der eigenen Kraft eines einzigen Menschen erkämpft und erstritten war, ein Leben, das im kleinen, kinderreichen Schulhause eines westpreußischen Dorfes begann, das sich durchrang zum Studium und zum Beruf des Militärarztes, um dann Etappe um Etappe höher aufzusteigen mit der eigenen Leistung. Der 4. Dezember 1940 war ein Tag der großen deutschen Würdigung des medizinischen Werkes von Behrings, ein 50-Jahres-Gedenken an den Tag, da Behring gemeinsam mit dem japanischen Arzt Dr. Shibasaburo Kitasato in der „Medizinischen Wochenschrift" den schon klassisch gewordenen Bericht über „das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität und der Tetanus-Immunität bei Thieren" veröffentlichte, in dem die Verfasser es unterließen, „aus den Resultaten diejenigen Konsequenzen zu ziehen, die auch für die Behandlung des diphtheriekranken und des tetanuskranken Menschen nützlich werden können". Aber die große Idee dieses Forscherlebens liegt da bereits offen: der Menschheit zu helfen zur Freiheit von Seuchen, die alljährlich Hunderttausende Leben vernichten. Ein Jahr später schon wird in der berühmten Bergmannschen Klinik zu Berlin die erste Heilserumspritze bei einem sonst rettungslos dem Tode verfallenen diphtheriekranken Kinde erfolgreich angewandt.

An Behrings fünfundzwanzigstem Todestag

MARCHIVUM

erscheinen Fortschritt und Sieg seiner Therapie nicht mehr lediglich der gebildeten Welt geheimnislos. Um so tiefer begreifen wir heute die umwälzende Tat Behrings. Sie war, fußend auf Robert Kochs Erkenntnissen von den Bazillen und seinen Methoden, sie zu züchten und zu übertragen, ausgehend auch von der Entdeckung und Darstellung des Diphtheriebaziliengiftes durch Emile Roux, ein Umsturz der Heilkunde. Behrings Ausgangsgedanke, einer Krankheit nicht durch körperfremde Mittel beizukommen, sondern aus dem Blut des Tieres die natürlichen Abwehrkräfte wachzurufen, die als Gegengift ein Gift im Blut zu überwinden trachten, war so neu, wie er uns heute biologisch folgerichtig nicht nur aus den Erfahrungen der Naturwissenschaften erscheint.

Emil von Behring steht schon mit dieser Idee in dem großen Raum des deutschen Denkertums, einer Idee, die für die Metaphysik kein anderer als Erwin Guido Kolbenheyer als volksbiologische Anschauung in die Gemeinschaft des deutsch-völkischen Geistes zu tragen berufen war. Behring wächst als Kämpferpersönlichkeit im neunzehnten Jahrhundert über seine liberalistische Nutzenlehre hinaus. An der Schwelle zum zwanzigsten tritt er als einer seiner größten Wertrepräsentanten vor den Kulturkreis Europas, des Abendlandes. Dieser Arzt und Gelehrte, der als junger Mensch kein Einzelgänger war, sondern das Leben mit dem Optimismus bejahte, der alle starken Naturen erfüllt, der als Student die Wissenschaft nicht als Fach, sondern als Universitas verstand, arbeitete mit der Zähigkeit des Auserwählten und mit der unerbittlichen Kritik vor sich selbst und gegen das eigene Schaffen, wie sie in solchem Maße nur der dämonischen Künstlernatur gegeben sind.

Nur aus dieser universalen Einstellung zu Leben und Welt wird Behrings Werk ganz verständlich werden: aus der Schärfe des die Fragen durchdringenden und zur Lösung drängenden Verstandes, aus der schöpferischen Begabung nicht weniger. Wir zeichnen diesen Weg zumeist in drei Etappen, als Schritt vom Tierversuch zur einwandfrei sicheren Heilbehandlung am Menschen; als Darstellung des Serums in ausreichender, eine Massenbehandlung zulassender Menge; als Vervollkommnung der Heilspritze zur Prophylaxe, zur vorbeugenden, dauernde Immunität gewährleistenden Impfung, wie sie heute jedem deutschen Kinde gegen die Diphtherie zuteil wird. Die Bekämpfung des Wundstarrkrampfes liegt auf der gleichen Linie. Aber am „Rande" dieses Forscherlebens liegt noch das große Gebiet des Behringschen Kampfes gegen die Tuberkulose, den er zunächst gemeinsam mit seinem Lehrer Robert Koch, dann allein geht, um gegen das Jahr 1907 die höchste Hoffnung der ganzen Welt im Kampf gegen diese Volksseuche zu sein. Es ist Behring nicht vergönnt gewesen, auch hier sein Werk zu vollenden. Das aber schmälert nicht den Beitrag, den er der europäischen Medizin gegen die Tuberkulose an die Hand gab. „Die Milch ist die Tb-Gefahrenquelle. Dies gilt für den Menschen wie für das Rind. Die menschliche Lungenschwindsucht ist bloß das Ende von dem Liede, welches einem Schwindsuchtskandidaten schon an der Wiege gesungen worden ist. Denn in der Wiege holt sich das Kind die Tb-Ansteckung, entweder aus der Milch einer tuberkulösen Mutter oder aus der Milch einer tuberkulösen Kuh. Der Bazillus ist für Mensch und Rind der gleiche." So lehrte Emil von Behring und brach dadurch der keimfreien Säuglingskost Bahn.

Überblickt man endlich Behrings Tagebücher, seine Beschäftigung mit der Philosophie und der Kunst, für „die das Wissen der Tod sei, weil sie aus unberührten Tiefen der Natur neue Geheimnisse hervorhole", dann wird man den „Retter der Kinder" und den „Retter der Soldaten" als fanatischen Deutschen dem einsamen Großen unter den Aerzten an der Schwelle unserer neuen Zeit zuordnen, Theophrastus Paracelsus. Gleich ihm fragte Behring nicht nur in der Heilkunde, sondern in allen Dingen des Lebens, des Körpers wie des Geistes, nach dem Ursprung, dem beizukommen „ein großes, ein heroisches Können" einzig genüge, das nach „der Weltweisheit strebe, die das Höchste ist, das der Mensch vor der allwissenden und allweisen Gottheit erreichen kann."

Dr. Peter Funk

Ein japanischer PK-Mann in Mac Arthurs Wohnung in Manila

Der nordamerikanische General stöhnte: „Zu spät!" / Zentralpunkt Formosa im großostasiatischen Raum

Von unserem Vertreter Arvid Balk)

Tokio, 6. April.

Die japanischen PK-Berichte aus Makassar heben hervor, daß die Eingeborenen dort besonders vertrauensvoll mit den japanischen Truppen zusammenarbeiten, denen sie beim Aufspüren versteckter Holländer und holländischer Waffen eifrig Hilfe leisten; alle Spuren holländischen Einflusses seien ausgetilgt. Von den Philippinen berichtet die japanische Presse, daß das freiwillige Arbeitskorps von Formosa sich besonders hervortue. Die Insel Formosa kam nach dem Kriege mit Japan 1895 in japanischen Besitz. Sie blieb aber mehr oder weniger das Stiefkind Japans, das mit dieser Insel wenig anzufangen wußte. Erst im Laufe des letzten Jahrzehnts begannen die jeweiligen japanischen Gouverneure Formosas, meist pensionierte Admirale, darauf hinzuweisen, daß Formosa für das japanische Reich eine große Rolle zu spielen bestimmt sei, weil es das Ausfallstor in den südlichen Raum darstelle. Diese Ankündigung ging zu Beginn des Chinakrieges in Erfüllung, als die japanische Luftwaffe von Formosa aus die ersten verblüffenden Langstrecken-Bomberflüge bis tief nach China hinein ausführte. Welche militärische Bedeutung Formosa im Ostasienkrieg gehabt hat, werden die späteren Generalstabswerke zeigen. Im neugeschaffenen japanischen Großraum nimmt Formosa den Mittelpunkt ein, so daß der Luftverkehr bereits auf diesen idealen Zentralpunkt des kommenden Verkehrsnetzes hinweist. Die Bevölkerung Formosas ist chinesisch und wurde von den Japanern als unzuverlässig erachtet. Erst unter dem Eindruck der großen japanischen Siege vollzog sich in Formosa der Übergang vom Chinesentum zur japanischen Fahne. Seine Jugend bat, in der japanischen Armee dienen zu dürfen, und Formosas freiwilliges Arbeitskorps erwarb sich die Sporen im Einsatz auf den Philippinen. Der Bau einer Heerstraße zur Bataan-Front sollte zwei Wochen dauern; aber die Arbeitsmänner Formosas schafften es in sechs Tagen, obwohl der Straßenbau unter feindlichem Feuer vor sich ging und zahlreiche Arbeitsmänner verwundet wurden. Ein weiteres wertvolles Arbeitsfeld ist für die Männer von Formosa in der philippinischen Zuckerindustrie, die von dem Feinde vielfach zerstört worden war. Formosa ist das Zuckerzentrum Japans, so daß die in der Zuckerherstellung erfahrenen Eingeborenen Formosas die Produktion des philippinischen Zuckers sofort wieder hergestellt haben. Ebenso bewährten sie sich im Gemüsebau und in der Reiswirtschaft.

Aus Manila meldet ein PK-Berichter der Zeitung „Tokio Nitschi Nitschi" von einem Besuch in der Wohnung des früheren Kommandeurs der philippinischen Armee, des berühmt gewordenen amerikanischen Generals Mac Arthur, der sich jetzt in Australien befindet. Diese Wohnung nahm das gesamte fünfte Stockwerk eines riesigen Hotels in Manila ein. Der japanische Korrespondent staunte über die prachtvolle Einrichtung mit besonders schönem Silber und einem gediegenen Bibliothekraum. Er betrachtete interessiert die Bücherei, die erkennen ließ, daß General Mac Arthur ein großer Freund historischer Literatur gewesen sei, deren beste Autoren wie Mommsen, Plutarch, Carlyle in vollständigen Werken vertreten seien, während Kriegsgeschichte wenig vorhanden war, dagegen besonders viel Literatur über Japan, woraus hervorginge, daß Mac Arthur sich intensiv mit dem Land seines Feindes beschäftigt habe. Der japanische Korrespondent hätte allzu gern den Schreibtisch des amerikanischen Generals durchsucht, in dem zahlreiche Tagebücher und persönliche Schriftstücke lagen; aber zu seinem lebhaften Bedauern sei er durch den Hoteldirektor daran gehindert worden, der im Auftrage des japanischen Generals dafür einzustehen habe, daß die Wohnung des amerikanischen Generals unberührt bleibe.

Im Schlafzimmer des Generals fand der japanische Korrespondent auf dem Nachttisch zwei Bücher, in denen der General während der letzten Abende gelesen hatte: Epikets „Handbuch" und Whitmans „Leaves of Grass". Der Hoteldirektor erklärte dem Japaner, daß Mac Arthur, als er Manila verließ, um den Kampf auf Bataan aufzunehmen, ihn gebeten hätte, seine Wohnung unverändert zu lassen, jedoch wenn die Japaner kämen, was vermutlich bald geschehen werde, die Wohnung den Japanern zur Verfügung zu stellen. Der japanische General habe den Wunsch seines Gegners erfüllt und die Wohnung unverändert gelassen. Der Direktor erzählte weiter, General Mac Arthur habe bei Ausbruch des Ostasienkrieges aufgestöhnt: „Zu spät, zu spät, alle unsere Rüstungen kommen zu spät! Es ist unmöglich, mit unseren unfertigen Plänen die japanische Armee zu bekämpfen, deren Stärke ich kenne!" Der japanische Korrespondent hebt hervor, daß Mac Arthur unter der Bevölkerung Manilas immer noch Popularität genieße, während der vormalige Kommissar der USA, Sayre, nicht im geringsten Ansehen stände.

Großer Luftwaffen-Erfolg im Osten

47 Flugzeuge abgeschossen / Sowjetische Ostseeflotte angegriffen

Aus dem Führerhauptquartier, 5. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden vereinzelte Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Bei der Säuberung des rückwärtigen Gebietes im mittleren Frontabschnitt wurde eine Gruppe von 3000 Partisanen vernichtet.

Starke Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten wirkungsvoll die Kämpfe des Heeres im Nordabschnitt. Die Sowjets erlitten empfindliche Verluste an Menschen und Material. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 47 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust abgeschossen.

Verbände der gleichen Luftflotte griffen die Reste der sowjetischen Ostseeflotte in den Häfen von Leningrad und Kronstadt an. Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer erhielten Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers. Die Beschädigung eines Minenkreuzers ist wahrscheinlich.

Schwere Artillerie des Heeres unterstützte die Angriffe der Luftwaffe durch Bekämpfung feindlicher Flakbatterien.

Im Raum der Fischerhalbinsel und an der Murmanküste versenkten Kampfflugzeuge durch Bombenabwurf ein Handelsschiff von 1200 BRT und beschädigte fünf weitere schwer.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte abgewiesen. Flugplätze und Fahrzeugkolonnen in der Marmarica wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Die Angriffe auf militärische Ziele und die Hafenanlagen in La Valetta sowie britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit starker Wirkung fortgesetzt. Ein im Dock liegender britischer Kreuzer wurde durch Bomben getroffen.

An der englischen Südwestküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein Werk der britischen Flugrüstungsindustrie.

Aus einem britischen Bomberverband, der am gestrigen Nachmittag unter starkem Jagdschutz in die besetzten Westgebiete einzufliegen versuchte, wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie 14 Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Ein Jagdgeschwader unter der Führung seines Commodore Major Trautloft errang am gestrigen Tage den 2000. Luftsieg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 6. April. (HB-Funk.)

Feindliche Aufklärungsabteilungen, unterstützt von Artillerie, wurden im Gebiet südöstlich von Mechili zurückgeschlagen. Im selben Gebiet griffen unsere Kampfflugzeuge mit sichtbarem Erfolg einen Kraftfahrzeugsammelplatz an und beschädigten eine beträchtliche Anzahl von Fahrzeugen schwer. Ein Flugzeug kehrte nicht zurück.

Die Eisenbahnlinie Marsa Matruk—Alexandria wurde von unseren Flugzeugen wiederum bombardiert und an mehreren Punkten unterbrochen.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten bei Tag und Nacht wiederholte Einflüge auf die Insel Malta aus. Das Arsenal, die Werkstätten und Treibstofflager von La Valetta wurden heftig bombardiert und ein dort im Dock liegender Kreuzer wurde getroffen. Flugplätze und Startbahnen der Insel erlitten beträchtlichen Schaden. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.

Schweden protestiert gegen Sowjetbomben

Sowjetische Attacke gegen türkische Justiz / Infame Stalin-Lügen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 6. April.

Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Samara angewiesen, bei der sowjetischen Regierung Protest gegen die Bombardierung Haparandas durch ein sowjetisches Flugzeug einzulegen. Die Luftverteidigungsabteilung des schwedischen Verteidigungsministeriums hat einwandfrei festgestellt, daß von sowjetischer Seite dieser Angriff verübt wurde, der der von Schweden nach Finnland führenden Eisenbahn gegolten hat. Wie „Nya Dagligt Allehanda" mitteilt, waren die aufgefundenen Röhrenteile und Bombensplitter mit russischen Zahlen und Buchstaben versehen.

Der bewußt gegen das neutrale Schweden geführte sowjetische Angriff steht also einwandfrei fest. Genau so einwandfrei hat es sich bei dem zur Zeit in Ankara geführten Prozeß gegen die Papen-Attentäter herausgestellt, daß die GPU durch sowjetische Staatsangehörige dieses Attentat organisiert hat. Beides ist der sowjetischen Regierung denkbar unangenehm. Sie ist wieder einmal dabei ertappt worden, daß sie unbekümmert um Recht und Moral Angriffe gegen ihre beiden neutralen Nachbarn verübt hat, wobei in beiden Fällen ganz offensichtlich daran gedacht war, ihnen außenpolitische Schwierigkeiten zu bereiten. Nachdem die Sowjetunion vor aller Öffentlichkeit dieser Anschläge überführt worden ist, beeilt sie sich zu dementieren.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS hat am Ostermontag mit wenigen Stunden Abstand zwei Erklärungen herausgegeben. Einmal richtet sie eine Attacke gegen die türkische Justiz. In der sowjetamtlichen Verlautbarung wird nicht nur die Unschuld der beiden im Ankara-Prozeß angeklagten sowjetischen Staatsbürger Pawlow und Kornilow behauptet, sondern den türkischen Richtern Parteilichkeit und dem türkischen Staatsanwalt die Kenntnis der wahren Atentäter vorgeworfen, während er gegen vorgeschobene Scheintäter vorgehe.

Die Auseinandersetzung mit diesen Angriffen der Sowjets gegen die Türkei ist nicht unsere, sondern türkische Sache. Dagegen müssen wir uns mit aller Schärfe gegen die infame Unterstellung wenden, die in der gleichen Auslassung der TASS-Agentur gemacht wird, daß nämlich dieses Attentat auf Botschafter von Papen von deutscher Seite inszeniert worden sei, um Unfrieden zwischen der Türkei und ihren Nachbarn zu säen. Das liegt auf genau derselben Linie wie die Behauptung in der zweiten TASS-Auslassung, kein sowjetisches Flugzeug habe Haparanda bombardiert, sondern wahrscheinlich wäre es ein deutsches gewesen. Man kann nur fragen: Wer hat ein Interesse, die Bahnverbindung zwischen Schweden und Finnland zu zerstören? Man kann auch nur fragen, wer hat ein Interesse daran, die Türkei in außenpolitische Schwierigkeiten zu bringen? Die Antwort braucht von uns nicht mehr erteilt zu werden, die Schweden und die Türken haben es ihrerseits bereits getan, indem sie die Schuld der Sowjets festgestellt haben.

Warten wir ab, was der weitere Verlauf des Ankara-Prozesses noch an Enthüllungen bringen wird. Man könnte sich denken, daß aus den Aussagen der Angeklagten sich noch manche Enthüllung über die Tätigkeit der aus der Sowjetunion nach der Türkei geschickten GPU-Agenten ergeben wird. Versuche der Bolschewisten, jetzt ihre unterirdische Tätigkeit, ihre Politik des Terrorismus in der Türkei zu leugnen, können die Tatbestände nicht aus der Welt schaffen.

In Kürze

Der Führer empfing. Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den königlich-rumänischen Generalstabschef General Steflea. General Steflea befand sich auf einer Deutschlandreise. Er besichtigte als Gast des deutschen Heeres Truppenteile und Einrichtungen der Wehrmacht.

Ritterkreuzträger Arpke gefallen. Der Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, Leutnant Arpke, Zugführer in einem Sturm-Regiment, hat in Erfüllung seines vorbildlichen Soldatenlebens in den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod gefunden. Er gehörte einem Fallschirmjäger-Regiment an und wurde am 13. Mai 1940 als Feldwebel wegen seiner hervorragenden Tapferkeit bei dem Fallschirmunternehmen am Albertkanal mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Wavell Vizekönig, Nehru Verteidigungsminister?

Roosevelts Kommissar drängt die Inder zur aktiven Kriegsteilnahme / Entscheidung erst am Mittwoch

(Eigene Meldung des „HB")

Stockholm, 6. April.

Die Bemühungen von Sir Stafford Cripps, die indische Kongreßpartei zu einer Änderung ihrer ablehnenden Haltung zu bewegen, dauerten während der Osterfeiertage ununterbrochen an. Am Montagabend hatte sich die Situation gegenüber Samstag aber noch nicht wesentlich geändert. Die von Cripps ursprünglich für Dienstag angekündigte Pressekonferenz ist nunmehr auf Mittwoch verschoben worden. Das läßt darauf schließen, daß die zweite Verhandlungsphase nicht so glatt verläuft, wie Cripps das noch vor zwei Tagen erwartet hatte. Fest steht im Augenblick lediglich, daß von der diktatorisch von Cripps am Beginn der Verhandlungen vor vierzehn Tagen vorgetragenen These, sein Vorschlag müsse unverändert angenommen oder abgelehnt werden, nicht mehr die Rede ist. Cripps sucht durch Abänderungen irgendeine Vereinbarung zu erreichen, um nicht mit einem klaren und deutlich erkennbaren Mißerfolg nach London zurückkehren zu müssen. Zu diesem Zweck wurde Oberst Louis Johnson, Roosevelts Indienkommissar, während der Ostertage in die Verhandlungen eingeschaltet. Im Namen Roosevelts drängt er nun die Führer der Kongreßpartei zu einer aktiven Teilnahme Indiens am englischen Krieg.

Cripps hatte am Samstag Johnson aufgesucht; dann hatte dieser am Sonntag eine zweieinhalbstündige Unterredung mit Nehru. Am Montagabend fand seine zweite Aussprache mit Nehru statt, an der dieses Mal auch Azad teilnahm. Bisher haben sich alle an diesen Gesprächen Beteiligten geweigert, irgend etwas über den Inhalt bekanntzugeben. Man kann annehmen, daß die Verteidigungsfrage auch dabei im Mittelpunkt gestanden hat. Nachdem Cripps, Nehru und Azad sich über dieses Problem mit General Wavell unterhalten haben, gehen in London die Meinungen über Erfolg oder Mißerfolg dieses neuen Versuches von Cripps sehr weit auseinander. Mahatma Gandhi hat plötzlich seinen Aufenthalt in Neudelhi abgebrochen und ist nach Wardha zurückgereist. Aus seiner Bemerkung, sein weiteres Verweilen bei Cripps würde der indischen Sache nicht zum Vorteil gereichen, für die er sich unverändert mit seiner Politik des passiven Widerstandes einsetzt, kann man ersehen, daß Gandhi nicht gewillt ist, sich für die Beteiligung Indiens am Kriege auszusprechen.

Wenn man schwedischen Korrespondenten in London Glauben schenken kann, dann ist Nehru der Posten eines indischen Verteidigungsministers angeboten worden, der für die Lieferung von Rekruten und Material an den englischen Oberbefehlshaber Wavell zu sorgen hätte. Ein anderes schwedisches Blatt verzeichnet das Gerücht, wonach Wavell zum Vizekönig von Indien ernannt werden soll, wobei er den Posten des obersten Befehlshabers in Indien beibehält. Würde das zutreffen, so würde noch deutlicher als schon bisher zu erkennen sein, daß die Schaffung eines indischen Verteidigungsministeriums lediglich eine Farce ist, die nichts an dem Tatbestand ändert, daß die Engländer nach wie vor alle Fäden in Indien in ihrer Hand behalten.

Der japanische Ministerpräsident Tojo hat am Montag eine Warnung an die indischen Führer gerichtet, sich durch britische Vorschläge nicht irreführen zu lassen. Tojo gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Indien in kluger Weise aus seiner jetzigen günstigen Stellung den wirklichen Vorteil ziehen und endlich seine Wünsche nach Unabhängigkeit zu erfüllen wisse. „Die japanischen Truppen, die bereits Rangun besetzt, sich dann des noch wichtigeren Stützpunktes im östlichen Teil des indischen Ozeans, nämlich der Andamanen, bemächtigten, haben jetzt den britischen Streitkräften und ihren militärischen Einrichtungen in Indien selbst schwere Schläge erteilt. Wenn Indien wie bisher unter der militärischen Kontrolle Großbritanniens bleiben würde, so würde es, wie ich leider sagen muß, unvermeidlich sein, daß im Verlauf unserer Kämpfe gegen die dort stationierten britischen Truppen Indien Widrigkeiten über sich ergehen lassen müßte." Tojo betonte, daß Japan in keiner Weise daran denkt, das indische Volk als Feind zu betrachten.

Dr. Goebbels an Professor Petersen. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Bildnismaler Prof. Walter Petersen in Düsseldorf zur Vollendung seines 80. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

MARCHIVUM

Springbrunnen am Wasserturm

An den Ostertagen sprangen zum erstenmal wieder die Brunnen.

Als sei geheimnisvoll von einem Manne
der Schaumbaum dieser weiß kristallnen Tanne
am Ostertage aus dem Teich geweckt,
mit Zaubersprüchen aus dem Schlaf geschreckt,
so steigt des Springbrunns hohe Säule,
als wolle sie in Schwall und Schall und Eile
dem breiten Turme an die Schulter springen
und seinen Wassergott auf ihren Gipfel zwingen,
damit er tanze, grün und schaumbeglänzt,
ein Frühlingsbote, den sie hell bekränzt,
indes im Teichrund kleine Wasserstrahlen
wie Birken zierlich über breiten Schalen
die ziere Tanzmusik des Spieles malen.
Er aber droben rauschend und zerfallend
zu neuen Gipfeln stärker nur erschallend
ist wie ein Ruf, der brausend bricht,
schäumende Botschaft in das Frühlingslicht ...

We.

Zur siebenten Reichsstraßensammlung

Anläßlich der siebenten Reichsstraßensammlung am 11. und 12. April für das Kriegs-WHW werden durch die Deutsche Arbeitsfront zwanzig Kunstblumenabzeichen (deutsche Heilpflanzen) zur Unterstützung der Sammlung vertrieben

Vorgetäuschter Totalfliegerschaden

Auf ganz raffinierte Weise wußte die 44 Jahre alte Witwe Hick, Ludwigshafen, einen „Totalfliegerschaden" vorzutäuschen und das Reich um 3600 RM zu begaunern. Sie bewohnte mit ihrer 17jährigen Tochter die Mansarde eines Hauses, auf das im Dezember 1940 Brandbomben fielen. Obwohl in der fraglichen Mansarde kein Brand entstand, sondern nur einige Gegenstände durch Wassereinwirkung gelitten hatten, meldete sie „Totalfliegerschaden" an und richtete sich mit dem erhaltenen Geld anderswo ganz neu ein; kaufte Geschirr, Wäsche, Kleidung, neue Küchen- und Schlafzimmereinrichtung, Gardinen, Couch usw. Um die alten Sachen hat sie sich nicht mehr gekümmert und die Mansarde nur noch zweimal aufgesucht. Der gemeine Schwindel wurde dann doch aufgedeckt, und die Hick stand wegen Betrugs vor dem Richter. Sie war geständig und wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte mußte die Strafe sofort antreten.

Ostergang zwischen Mannheims kleinsten Häusern

Durch die „Stadt" der Kleingärten / Frühlingsarbeiten, die notwendig sind

Weiß rollten die elektrischen Züge mit ihrer österlichen Menschenfracht bis zum blauen Schattenriß der Bergstraße hinüber. Eine Lerche schraubte sich wie an einem unsichtbaren Faden in den Aprilhimmel empor. Wir aber wanderten auf stillen Wegen an den zahllosen Kleingärten Mannheims vorüber und suchten bei der Reichsautobahn den ersten Frühling zwischen den kleinsten Häusern unserer Stadt, dort wo die Schreberhütten und Gitterlauben, die farbigen Gartenhäuschen und Sonntagswinkel im bunten Wirrwarr aller Schattierungen zwischen Grün und Ocker, Rot und Blau, Weiß und Braun, beieinander hocken.

Der April hat es bisher noch nicht eilig mit den Farben gehabt; hier aber merkt man doch, daß die Jahreszeit der Gärten eröffnet ist. Schon an einer frisch gestrichenen, grün leuchtenden Pumpe; schon an den kleinen Feldsalatblättchen, bereits an dem neuen Blau einer Veranda.

In vielen Straßen der Stadt war es um diese Stunde stiller als hier draußen in den Kleingärten. Die Arbeit drängt, die Erde ruft. Sahen wir nicht selbst dort auf dem Gelände, wo die Reichsautobahn in die Augsta-Anlage hineinführt, an diesem Morgen des Ostermontags rüstig die Spaten stechen und neues Gartenfeld abgrenzen. Ist nicht jeder Fleck Erde jetzt wichtig?

Manche Wege zwischen den Kleingärten sind wie ein Treffpunkt von Fahrrädern; hier lehnt eines am Zaun, drüben und dort. Da leuchtet der rote Klecks einer wollenen Frauenjacke, hier führt ein weißumblühter Weg, eine kleing idyllische „Milchstraße" winziger Blüten vom Gartentürchen zur Laube hinüber und lenkt unsere Blicke zu dem Mann, der mit dem Rechen die Erde drillt.

Wunderlich und wie eine Verheißung des Kommenden schimmern auf manchen Gartenstücken die lebhaft farbigen Samentüten mit den Abbildungen rot funkelnder Karotten, frühtig grüner Erbsen. Die Obstbäume stehen noch ein wenig storchenbeinig inmitten dieser freundlichen Ansage und weisen eitel auf ihre weißen Gamaschen hin, den lenzlich schützenden Anstrich. Und mancher Jungbaum wiegt sich indes ein bißchen in der Taille, ob ihm auch der blinkende Leimring gut sitzen mag. Droben der blaue Taubenschlag hat seine Türchen noch geschlossen; eigentlich möchte man das Gurren hören, weil es nun so in diese vom Spaten geweckte Landschaft paßt.

An vielen dieser Holzhäuschen stehen die Türen offen. Um manche ist noch die Stille vergangener Monate. Lustig aber dreht sich im Winde eine kleine gebastelte Mühle und schnurrt ihre Daseinslust, indes unter ihr der Mann in Hemdsärmeln die Erde durch ein Sieb schüttelt, eine Frau die Erbsensamen aus der Tüte holt. Viele Flächen stäuben im frischen Weiß des Düngers, während dort wieder ausgebreitetes Sackleinen die besämte Erde sorglich zudeckt. Hier ist es wieder ein flatterndes Gewimmel von Papierfahnen, dort ein pendelnder Schiefer, der das hungrige Flatterzeug in Schranken halten soll.

Auf einem der Obstbäume knipst die Schere; Mann und Frau tragen Muttererde heran; ein Schäferhund betrachtet mit schiefgestelltem Kopf die lustige Puderwolke, die „Herrchen" beim Düngen um sich her verbreitet. Der kräftige Geruch von Pferdemist wölkt löblich in den Tag, durch den fern die Silhouette des Odenwaldes steigt.

Es ist nicht ganz ersichtlich, warum über dieser Hütte da eine hölzerne Uhr angebracht ist, zumal sie unentwegt die gleiche Zeit mit ihren Zeigern festhält, während doch ringsum an hundert Kleinigkeiten zu beobachten ist, wie die Jahreszeit Rucke macht, die Tulpenknospen grün und geladen sich hochrecken, die Nistkästen auf Gefieder warten, die Salatpflänzchen kälbchenhaft zart aus dem Schutz des Glaskastens ins Freie gerückt sind. Die Zeit gärt aus den ersten Knospen, den frühen Kätzchen, der neuen gelben Farbe eines Holzhauses, und der Wind bemüht sich, einen verwetterten Zettel loszureißen, der noch am Pfosten flattert und für den 16. November 1941 einen Vortrag über Mischkulturen ankündigt. Dazwischen liegt nun schon ein hartgesottener, eigensinnig im Feld hockender Winter, dem jetzt die Spaten der Kleingärtner eilends in den Nakken stoßen. Bravo! knottert eine alte rostige Windfahne und versucht ein kleines Gespräch mit dem weißen hölzernen Hahn, der droben auf einer Stange hockt und offensichtlich die Stiefmütterchen im benachbarten Garten mustert.

Die zottligen, überwinterten Strünke des Rosenkohls tanzen wie knittrige Zwerge und kommen sich nun sehr nebensächlich vor; eine Pumpe plunkert geschäftig ihr Osterwasser heraus, indes der blau gestrichene Behälter seine Himmelsfarbe gegen die Erde hält. Ein Torfballen wartet bei der Laube auf seine Bestimmung und eine Gießkanne blinzelt verwundert aus dem Halbdunkel der eben geöffneten Laubenhütte ins Licht des Ostertages.

Noch stehen die Bänke still und unbeschäftigt; Arbeit ist jetzt Trumpf und die Hände haben allerhand zu tun. Vielleicht wird man sich nachher dort etwas hinsetzen können und vom Gevatter April ein wärmendes Strählchen erbitten. Der Rauch von verschwelendem Abfallreisig kräuselt sich wie eine Fahne über die Gartenfelder. Auf einer Hüttentür ist ein rostiges Hufeisen angeschlagen. Hufeisen bringen Glück. Hoffen wir es, für unsere Gärten, für eine fruchtbare Erde und für dankbare Jahreszeiten! We—.

Kriegsgefangenenpost genügend verpacken!

Briefe in Päckchenform (bis 2 kg) und Pakete (über 2 kg) an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte im Ausland werden vielfach noch ungenügend verpackt zur Post gegeben oder enthalten Gegenstände, die nicht versandt werden dürfen. Es wird dringend gebeten, darauf zu achten, daß für die Verpackung feste Kartons oder, z. B. bei Kleidungsstücken, Packleinwand oder sehr starkes Packpapier verwendet wird. Leicht zerbrechliche Gegenstände sind in Holzwolle zu legen. Bedrucktes Papier darf weder für die äußere noch innere Verpackung benutzt werden. Auf die Versendungsverbote, über die am Postschalter Auskunft erteilt wird, ist besonders zu achten.

Zum Beispiel dürfen Bücher und Tabakwaren nur durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes eingeliefert werden. Verderbliche Lebensmittel sind vom Versand ausgeschlossen, wie denn überhaupt von der Verschickung von Lebensmitteln möglichst abzusehen ist. Allen Sendungen über 250 g (nach Kanada über 170 g) dürfen schriftliche Mitteilungen nicht beigelegt werden. Die Anschriften des Empfängers und des Absenders sind immer sehr leserlich — möglichst in Druckbuchstaben — und zwar auf die Umhüllung selbst niederzuschreiben.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

SA-Übungsgelände Sellweide wird Gemüseland

Das SA-Übungsgelände an der Sellweide, das bisher schon als Schafweide benutzt worden war, wird nun im Zuge der Brachlandaktion mit Gemüse angebaut werden. Bis jetzt wurden drei Abteilungen abgesteckt und ihre Anbauer begannen am Ostermontag bereits mit dem Umgraben. Der Boden ist durch die Schafe gut gedüngt, so daß ein reicher Ertrag zu erwarten ist. Auch in anderen Gemeinden ist man eifrig am Werke, Brachland und Bauplätze nutzbar zu machen. Wo man hinkam, sah man fleißige Männer- und Frauenhände an der Arbeit, das zugeteilte Land für den Anbau herzurichten. Möge ihnen für ihre Mühe der verdiente Lohn in Gestalt einer reichen Ernte zuteil werden.

Vom Planetarium. Die Vortragsreihen des Planetariums werden in der nächsten Woche wiederaufgenommen und in der Aula der früheren Handelshochschule in A 4, 1 durchgeführt Die Vorträge der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre" finden am Donnerstag, 16. und 30. April, statt. Die Vorträge der Reihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde" beginnen wieder am 23. April.

Die Schuhmusterschauen werden vom 4. bis 5. Juni in Mannheim, vom 6. bis 7. Mai in Freiburg i. Br. und vom 11. bis 12. Juni in Saarbrücken abgehalten.

Unfallanzeigen. Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers sind künftig die Unfallanzeigen in gewerblichen, handwerklichen und Handelsbetrieben (gelbe Unfallanzeigen) nur noch in einem Exemplar der Berufsgenossenschaft und in einem Exemplar dem Gewerbeaufsichtsamt mitzuteilen. (Für Baden: Gewerbeaufsichtsamt Karlsruhe, Haydnplatz 6). Einer weiteren Anzeige an die Ortspolizeibehörde des Unfallortes bedarf es nur noch in den Fällen, in denen der Versicherte infolge des Unfalls getötet worden ist.

Bestanden. Frau Anny Kurasch, Ludwigshafen, Schülerin des Mannheimer Gesangspädagogen Otto Horlacher, bestand im Frühjahr die Bühnenreifeprüfung als Opernsängerin vor dem Prüfungsausschuß der Reichstheaterkammer mit bestem Erfolg. Frau Kurasch singt in Zukunft unter dem Namen Anja Kura und wurde für eine mehrmonatige Konzertreise durch Südnorwegen verpflichtet.

Kartoffeln durchsehen und umlagern. Alle drei Wochen zeigt der Kalender in der Küche die gleiche Notiz: „Kartoffeln im Keller durchsehen!" Die Kartoffeln sind keine toten Gegenstände, sondern Lebewesen, die nur unter bestimmten Bedingungen gesund bleiben können. Haben wir sie durch Zudecken vor dem Erfrieren geschützt, so müssen wir sie im Frühjahr wieder aufdecken und gleich dabei umschaufeln, damit Luft herankommt. Dabei legt man schlechte, angefaulte oder stark ausgekeimte Knollen beiseite, von denen nur die ganz schlechten weggetan werden. Die anderen werden so bald wie möglich verbraucht. — Gewissen Schutz gegen frühzeitiges Keimen bildet eine kühle und vor Tageslicht geschützte Lagerung. Auch jetzt darf die Temperatur im Keller 8 Grad Celsius nicht übersteigen. Zum Schutz vor dem Tageslicht werden die Kartoffeln in einer dunklen Kellerecke gelagert oder das Fenster mit Tüchern oder Papier verdunkelt. Außerdem entkeimt man die Kartoffeln bei der regelmäßig alle drei Wochen erfolgenden Durchsicht; läßt man die Keime wachsen, ist der Nährverlust der Kartoffeln zu groß.

Mit dem EK II ausgezeichnet wurde Gefr. Helmut Vierling, Mannheim-Waldstadt, Römerstr. 53.

Wir gratulieren. Das Fest der silbernen Hochzeit können die Eheleute Gottlieb Braun und Frau Katharina, geb. Vogt, Waldhof, Sandgewann 84, und Tobias Treusch und Frau Luise, geb. Fuchs, Augartenstraße 9, feiern.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen Hermann Vogler und Frau Elise, geb. Kramer, Käfertal, Schwalbenstraße 35.

Verdunkelungszeit: von 21.06—6.23 Uhr

Ein Apfel in der Abendstunde / Oder: wenn man einen Garten hat

Seit Wochen steht das Schattengewölk der Tragik über meinem Hause. Bis in die kleinsten Nebensächlichkeiten hinein ist das, was ich tue und was mit mir getan wird, gar seltsam umdunkelt. Wenn ich nicht wüßte, daß es unschicklich ist, dem Schicksal zu grollen, ich glaube, ich würde es tun. Sozusagen.

Das war nun so. Teils weil mein Freund Hermann einen hat, teils weil es gesund sein soll, legte ich mir einen Garten zu und an. Nun weiß ja heute jeder Laie, daß alle agrarischen Bemühungen nur dann von Erfolg begleitet sein können, wenn dem Boden zuvörderst zugeführt wird, was wir ihm später in Form von Gemüse, Obst und Unkraut entnehmen. Ferner ist bekannt, daß Natur Natur ist, d. h. daß Mist stets und immer Mist bleibt. Pardon, entschuldigen Sie, aber da liegt der noch darzubietende Hase im Pfeffer!

Wenn ich heute über eine Straße gehe und sehe die rundlichen Formen des als Roßapfel in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannten tierischen Produkte so recht im Dampfe seiner warmen und gesunden Lebensbejahung liegen, geht mir tatsächlich eine Art Stich durchs Herz. Wirklich, es schmerzt mich, daß ich die goldenen Äpfel des edelsten unserer Haustiere in den staubigen Niederungen des großstädtischen Asphalts liegen lassen muß und nicht mit nach Hause nehmen kann. Jetzt eben war ich nicht ganz ehrlich; denn können könnte ich schon, da gäbe es kaum nennenswerte technische Schwierigkeiten. Aber, wenn mir jemand zusähe ... nein, nein. So, jetzt wissen Sie es. Sie müssen es wissen, denn sonst können Sie nicht den Kern meiner nun endlich und unwiderruflich einsetzenden Geschichte verstehen.

Letzten Montag war's. Montags passieren mir immer solche Widerlichkeiten. Der Mond, nein, die Sonne war's ja! Also die Sonne tupfte mildes Gold in die Butzenscheiben eines nachbarlichen Hauses. Und da war's plötzlich, als wenn die kleinen runden Scheibchen anfingen, sich wie rasende Quirle zu drehen und tausendfaches Lichtgefunkel in den frühen Abend zu sprühen. Wie ich mich so dieses Spieles erfreute, rollte ein Pferdefuhrwerk gemächlich die Straße heran. Das poltrige Rollen des Wagens und das dumpfe Schlagen der Hufe wuchsen gleichsam wie ernstwürdige Unterstimmen in das Gefiedel der übermütigen Lichter. Mir gefällt so etwas, denn ich bin ein klein wenig romantisch veranlagt.

Der Wagen fuhr gerade vor meinem Hause vorbei, als einem der Pferde etwas Pferdliches passierte. Herrje, das sehen und meine zweite Seele, diese ganz aufs Diesseits gerichtete rationalistisch-materialistische, züngelte hoch wie eine Riesenrakete bei einem Feuerwerk. Schnell, wie angeblich die Elektronen durch die Atome schießen, entwarf ich einen umfassenden Schlachten- und Annektierungsplan. Erst so, dann so! Hei, die nehmen wir!

In diesem entscheidenden Augenblick öffnete sich ein Fenster des gegenüberliegenden Hauses, um der körperlichen Fülle meines Nachbars Raum zu gewähren. Die Fenster kreischten noch in den Angeln, als seine Augen schon wie zwei schnellende Speere in die Straße schossen. Während der eine das rossische Geschenk zärtlich umstocherte, durchbohrte der andere giftglühend mein Herz.

„Ei, ei, Herr Nachbar, schöner Abend, dieser Abend, heute abend!" — Das war sein dritter Speer, denn nichts trifft mich so sehr, als wenn einer einen alten Kalauer an mich hinquatscht. Und wie ölig er das sagte, so heuchlerisch, so unecht. Seine Augen, die mir immer schon sehr unsympathisch waren, zitterten nun schon vor Lust und Gier.

Was tun? Die Frage schwang durch mein Innenleben. Zweifelsohne war das Recht der Priorität auf meiner Seite. Aber territorial genommen, hatte die Sache leider einen kleinen Haken. Genau gesehen lag das tragische Geschenk dieser stimmungsvollen Abendstunde ein kleines Ideechen jenseits der Straßenmitte.

„Ja, ja, natürlich!" antwortete ich etwas verwirrt und nicht gerade sehr geistreich. Das Pferd mußte gut gevespert haben. Prima Hafer, ich kenne mich da schon aus. Wie das meinen Brombeeren gut tun müßte! Und den Stachelbeeren!

Aber der Keri, der widerliche, wich und wich nicht. Kein Telefon klingelte ihn vom Fenster weg, keine Milch lief über. Es war zum Verzweifeln. Schweigend warf ich ihm die schwersten Beleidigungen an sein Haupt. Aber solche Menschen sind ja seelisch so abgestumpft, daß sie nichts, rein gar nichts verspüren.

Aber ein Trost war mir geblieben, und er loderte in mir wie ein Freudenfeuer: auch er wagte die Tat nicht! Wahrscheinlich war doch einmal, rein zufällig, ein bißchen etwas von menschlicher Gesittung in sein Blut getröpfelt.

Dieser Nichtsnutz, wie er sich träge auf die Fensterbank hinlümmelte! Ein anständiger Mensch tut etwas, füllt sein Leben mit Arbeit aus. Auch nach Feierabend; dann erst recht. Dieser Mensch! Ich schämte mich schon seiner.

Mein Grimm wurde minütlich größer. Unter der Fensterbrüstung schwang ich schon die Lunte meines ins Grenzenlose sich weitenden Hasses. Es fehlte nur noch das entsprechende Pulverfaß und der Keri hätte mich mal kennen lernen können.

Jetzt pfiff der Mensch auch noch vor sich hin: „Goldne Abendsonne" oder „Bei einem Wirte wundermild", oder so. Ich kann das nur sehr schlecht unterscheiden, denn ich bin nicht eigentlich sehr musikalisch. Aber fest steht: der Mensch pfiff. Und warum pfiff er? Was gab es da zu pfeifen? Sagen Sie!!

Ha, mitten in seine musikalische Orgiastik pfiff ihm das Schicksal eins! Und fortissimo, wenn man so sagen darf! Mir nichts, dir nichts kam der neue Mieter von schief nebenan, und schwupp war die ganze Sache geschehen. Den von grad gegenüber vollkommen übersehend, ging er mit dem tänzelnden Schritt des großen Lebensmeisterers in seinen Garten, um im Zuge des berühmten Kreislaufes aller Wesen die Äpfelchen einer ewigen Pflicht zuzuführen.

Eins noch! Seltsam war nur, daß ich absolut nicht schadenfroh sein konnte. Nun ja, es steht ja das Schattengewölk der Tragik über seinem Hause. A. D., Mannheim.

Die Ehrenbezeigung

Der Küchenmeister am Hofe Kaiser Karls V., Wilhelm Tirel-Taillevent, erfreute sich wegen seiner vorzüglichen Leistungen am Küchenherd einer solch großen Wertschätzung, daß die Posten der Schloßwache unter Gewehr treten mußten, wenn er in den kaiserlichen Palast kam. Eines Morgens wollte der Koch wieder seinen Dienst in der Schloßküche antreten. Er kam an den Toreingang. Kein Posten rührte sich. Da schrie der dadurch Beleidigte den Mann am Schilderhaus an: „Warum präsentierst du nicht?" „Ist mir untersagt worden! Seine Majestät hat seit gestern abend Magenverstimmung!"

Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Der Mozart-Chor der Berliner Hitlerjugend singt ein Lob auf das „liebe Federvieh" von 20.15—20.45 Uhr. Die „Musik großer Meister" von 20.45—22.00 Uhr ist Robert Schumann gewidmet.

Deutschlandsender: Die Wiener Sinfoniker hören wir in der „Musik zur Dämmerstunde" von 17.15 bis 18.30 Uhr. Ernst Fischer dirigiert eigene Kompositionen von 20.20 bis 21.00 Uhr. Werke von Vater und Sohn Mozart, den Brüdern Joseph und Michael Haydn und von Franz Schubert bringt Wien von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Der Düsseldorfer Generalmusikdirektor Professor Hugo Balzer dirigiert Anfang April im Teatro La Fenice zu Venedig drei Aufführungen von Wagners „Tristan und Isolde".

MARCHIVUM

Ein Meisterdirigent

Zum 50. Geburtstag Victor de Sabatas

Von den führenden Dirigenten Italiens ist keiner, Gino Marinuzzi, Tullio Serafin und Mario Rossi nicht ausgenommen, in Deutschland so volkstümlich geworden wie Victor de Sabata, der in diesen Tagen den fünfzigsten Geburtstag feiert. Das besagt nichts für oder gegen den absoluten Ruhm, der diesen Meistern des Taktstockes zukommt. Entscheidend für das Bewußtsein des deutschen Volkes von Victor de Sabatas Kunst und ihren kulturellen Zielen war des Volkes Begegnung mit ihm im deutschen Musikwerk. Blickt man auf die künstlerischen Ereignisse zurück, welche die Aufmerksamkeit der deutschen Musikkreise besonders auf de Sabata lenkten, so steht am Beginn eine ungewöhnliche Einstudierung von Verdis „Othello" in der Staatsoper Berlin, die inzwischen fünf Jahre zurückliegt. Hier wie aus der südlichen Leidenschaft seiner „Aida"-Gestaltung empfand ihn schon das Publikum als einen Dirigenten von außerordentlicher Suggestionskraft. Wer Gelegenheit hatte, mit den erfahrenen und in ihrer Begeisterung für Kapellmeister sehr vorsichtigen deutschen Künstlern zu sprechen, die unter de Sabata musizierten, weiß, wie sehr de Sabata gerade sie beeindruckte durch die klare Natürlichkeit und Präzision seines Dirigierstiles, durch die staunenswerte Kenntnis und Beherrschung der Partitur (de Sabata ist ein Phänomen des Gedächtnisses und dirigiert die ausgedehntesten Opernwerke auswendig) und nicht weniger durch die glühende Verinnerlichung jeder Musikdarstellung aus einem starken, gesund sich entzündenden und doch dank einer vornehmen Durchgeistigung stets gezügelten Temperament.

Zwischen den beiden Berliner Verdi-Premieren unter dem italienischen Gast aber lag der „Tristan". Mit ihm stellte sich de Sabata, durch eine Berufung nach Bayreuth geehrt, als reicherlebender und die Welt der deutschen Romantik intuitiv begreifender Deuter des Wagnerschen Dramas vor. Tausenden von deutschen Menschen hat de Sabata an des Meisters eigenster Festspielstätte Wagners individuellstes und persönlichstes Werk, das nur aus dem Zusammenhang von Wagners Leben und seiner deutsch-romantischen Philosophie ganz zu begreifen ist, gültig und nachhaltig, ergreifend und erschütternd erschlossen.

Mit dem Bayreuth-Gastspiel zeichnete sich de Sabatas innerste Berufung mit nicht zu übersehender Klarheit ab: Mittler zu sein zwischen der deutschen und der italienischen Kunst; im Deuten der höchsten Schöpfungen beider Nationen dem lebendigen Austausch der Kulturen zu dienen. de Sabata begann diesen Weg als Operndirigent, wie er, in Triest als Sohn eines Gesangsmeisters geboren, seine Laufbahn vom Theater aus machte: über Turin, Bologna, Brüssel, Prag und Warschau bis zum leitenden Kapellmeister der berühmten Mailänder Scala. Die Erfahrungen seines wahrhaft europäischen Wirkens mußten dem Künstler gerade da zustatten kommen, wo sich der Aufgabenkreis jener zwei Völker am innigsten berührte, die sich vor der Geschichte die Schöpfer des Musiktheaters und seine glücklichsten und fortschrittlichsten Wahrer und Mehrer nennen dürfen.

Es hätte der Universalität des künstlerischen Geistes de Sabatas widersprochen, wäre er bei der Oper als einem Ausschnitt aus der reichen Fülle des Musikgutes der Deutschen und der Italiener stehen geblieben. Immer stärker hat ihn in den letzten Jahren die Sinfonie der deutschen Klassik und Romantik angezogen. Immer häufiger stand er als Gastdirigent auch bei uns auf dem Podium des Konzertsaales, immer weiter wurde das Feld der sinfonischen Musik, dem er sich widmete. Hätte de Sabata nicht Beethoven und Schubert, sondern einzig die Vierte Sinfonie von Johannes Brahms dirigiert, die er mit den Berliner Philharmonikern auch für die Schallplatte darstellte: man würde hier schon erkennen, wie fruchtbar sich de Sabatas Einsatz für die deutsche Kunst auswirkte. Dieser Brahms, streng und elegisch in seinem nordisch-romantischen Menschentum, hat aus der südlichen Klangfreude jene versöhnende Cantabilität und Farbweichheit wiedergewonnen, die uns das allzu strenge Maß oft vergessen ließ, das wir an Brahms als an den Meister von norddeutschem Grundwesen herantrugen.

Dr. F.

Die Crincadores / Von Dr. Friedrich Morton

Der Verfasser ist der Begründer und Leiter des berühmten vorgeschichtlichen Museums in Hallstatt, der auf seinen Reisen in Überseeländern viel erlebt hat.

Der alte Pedro war eine Tropenhyäne übelster Sorte. Er verlieh an die Indianer Geld und Waren zu unsinnigen Wucherpreisen. Wehe, wenn einer der armen Teufel auch nur einen lumpigen Papierpeso schuldig blieb! Dann nahm er ihm alles, machte ihn zum Sklaven, der zeitlebens von der klirrenden Schuldnerkette nicht loskam. Weit ins Urwaldgebiet hinein reichte seine finstere Macht. Die Indios wichen ihm mit scheuem Bogen aus. Nur am Zahltag kamen sie scharenweise daher, zogen das schmutzige Papiergeld aus dem Gürtel, zahlten auf ein Konto, in das sie nie Einblick nehmen konnten, versoffen das andere und noch ein übriges dazu, blieben, sinnlos vom Aguardiente berauscht, mitten auf der Straße liegen.

Ein Götteranblick für den linksäugigen Pedro! Listig und verschlagen lächelnd, stand er dann vor seiner Tiendra, die Hände in den schmutzigen Hosentaschen, eine dicke, goldgegürtete Habanna zwischen den lüsternen Lippen.

Pedros Wohnhaus befand sich sonderbarerweise nicht auf dem Lande, sondern, von Pfählen gehalten, mitten drinn in der nebergeschwängerten Lagune, jenseits der das Gebrüll des Pazifiks Tag und Nacht einem Donnern gleich die Luft erfüllte. Ein morsches Kanu besorgte die Verbindung. War es Zufall, war es geheime Angst, die den Wucherer in der Fieberhölle schlafen ließ, in jener Hölle, die in der Luft von Moskitomyriaden, im Wasser von gefräßigen Krokodilen bewacht wurde?

In der letzten Zeit hatte er es besonders arg getrieben. Ganze Familien waren durch ihn zugrunde gegangen. Doch der schweren Rollen mit Silberdollars wurden immer mehr!

Pedro war grenzenlos abergläubisch und darauf bauten Miguel Sel aus Purulha und Fred Saville aus Kap Honduras ihren Plan.

Alle drei Wochen einmal kam Pedro in die Rancheria, um Karten zu spielen und sich schwer zu betrinken.

So auch am heutigen Abend. Er spielte und verspielte, trank und spielte weiter, bis er, wie gewöhnlich, zum Würfelbecher griff.

„Paß auf, Pedro", sagte Miguel Sel, „wir haben dir heute ein neuartiges Spiel mitgebracht. Es sind zwar keine gewöhnlichen Würfel, aber für den Becher passen sie doch."

Mit diesen Worten zog Miguel ein Schächteichen aus der Tasche, in dem zwei dreikantige Gebilde lagen. Die eine Fläche zeigte in schwarzer Farbe einen Totenkopf, die zweite einen häßlichen Zopilote, wie die Aasgeier hierzulande heißen. Die dritte, gewölbte Fläche war durch ein zapotekisches Muster verziert.

„Wir spielen wie gewöhnlich", erläuterte Saville dem interessiert zusehenden Wucherer. „Wer den Totenkopf wirft, verliert."

„Es gilt", gröhlte Pedro, „ich setze zehn Dollar", und warf die klingenden Silberstücke auf den dunklen Eisenholztisch.

Mit Schwung und Übung hob er den Becher, ließ die zwei Dinger auf den Tisch rollen. Auf beiden der Zopilote obenan. „Gewonnen", schrie er heiser, her mit zehn Dollar!"

Eben wollte Saville in aller Ruhe einen Schein aus seiner Tasche holen, als Pedro einen entsetzlichen Schrei ausstieß. Einen Schrei, so grauenvoll und tierisch, daß es selbst den beiden abgehärteten Farmern durch Mark und Bein ging und die Hunde draußen zu heulen begannen.

Was war geschehen? Die Petroleumlampe brannte und schwelte wie immer, die Moskitos sumsten, die Ratten liefen übers Dach wie stets am Abend.

In die beiden „Spielsteinchen" aber war geheimnisvolles Leben gekommen. Wie sie so dalagen, mit dem Zopilote nach oben, hatte es ihnen auf einmal einen Ruck gegeben, dem einen und dann dem andern: Der Totenkopf lag oben!

Der Schrei war verhallt, ward vom Urwald erstickt. Lautlose Stille. Dann sprang Pedro auf und stürzte davon, seiner Behausung zu. Er wurde nie mehr gesehen. Ob er den Krokodilen zum Opfer gefallen, ob er bei Nacht und Nebel das Weite gesucht, nie kam es auf. Die Tropen sind grausam und wissen zu schweigen.

Die Wissenschaft kennt in Zentralamerika Samen, in deren Innerem eine Larve lebt und durch ihre Bewegungen den Samen zum Umkippen oder Aufspringen bringt. Die Indianer nennen sie „Crincadores"...

Kampfszenerie vor Torgau.

Aus dem Film „Der große König" Foto: Tobis-Klagemann

Künder ewigen Soldatentums

Großkonzert der Hitler-Jugend

Es war das Erlebnis des Abschreitens einer halbtausendjahrlangen Front deutscher Wehrhaftigkeit, was dieses Konzert zum Ereignis werden ließ. In fast lückenloser Reihe marschierte Höhepunkt um Höhepunkt deutscher Geschichte, getragen vom besten Soldaten in allen Zeiten, gestaltet vom ewigen Soldatentum deutscher Nation, vorüber. Der Zeitläufte gute und drangvolle Tage aber ward lebendig gemacht in dem, was begeisterte Künder im Reich der Musik der Nation zum bleibenden Vermächtnis zu verdichten berufen waren. Welche Hochgefühle wachten da auf, nachdem der treue ewig ehrwürdige Heroldsruf den in gehobener Feierlichkeit Wartenden im großen Feierabendhaus die Feierstunde eingeleitet hatte. Welch kostbares Vermächtnis klang aus den ernst-fröhlichen Trompeten- und Posaunenklängen unserer mittelalterlichen Turmmusik, welch unbekümmerte Einsatzfreudigkeit aus den Landsknechtsklängen, ehe die Sprache Händels überleitete zu den uns altvertrauten Klängen unserer Militärmusik in noch heute geltender Besetzung. Bis im zweiten Teil der etwa eineinhalb Stunden währenden Feierfolge der glitzernde Glanz der Zug für Zug ausgerichteten Fanfaren, Trompeten, und dem Heer der Trommler zum Zapfenstreich der Hitler-Jugend sich breit machten, bis mit überspringender Begeisterung die Siegesfanfare ihr Bekenntnis zu Führer und Volk in den Saal schmetterten. So aber mag der Eindruck im Saal festgehalten sein: vor uns sitzt ein Pimpf, der da oben noch nicht mitmachen durfte, sein von Erregung und der Hitze der Aufregung zerwühltes Haar hängt ihm ins Gesicht, immer schräg vorgeneigt, lebt er da drüben mit, da, vorn schwillt es auf: Panzer rollen in Afrika vor, ja, er singt mit, alle Strophen, er und sein Kamerad links und der rechts, er singt, auch: Volk ans Gewehr, er singt mit, der Zuschauerraum wird zur Szene, junges Blut ist angerufen. Es war eine Stunde der Volksgemeinschaft: drinnen im Saal sah man die Uniformen unserer Wehrmacht, das Braun und Weiß unserer Hitler-Jugend, Männer des öffentlichen Lebens, die Familie, auf dem Podium standen ihre Söhne, zur Gemeinschaft, die kommen wird, vereint.

JV, Pimpfe und HJ Ludwigshafen durften sich für das sichere Gelingen der Chöre einsetzen, der Gebietsmusikzug, Sitz Kaiserslautern, aber darf die Leistung, mit der er den instrumentalen Teil bestritt, als eine Tat höchster Anerkennung wert für sich in Anspruch nehmen. Die Leiter der Aufführung aber schufen ein Gemeinschaftswerk von erhebender Wirkung. In knappen, umrißfesten Strichen hielten sie mit ihrem eindrucksstarken Textbuch das musikalische Gefüge zu einer Einheit zusammen. Vielleicht ließe sich da und dort noch eine Kleinigkeit nicht unbedingt wesentlicher Art streichen, das Ganze würde dadurch zusammengedrängt, was sicher ein Vorzug des Werkes werden dürfte. Daß die Arbeit der Verfasser, des Oberstammführers Rudi Bauer und des Bannführers Fritz Krebs (Kaiserslautern), sowohl der Gestaltung nach, als auch in der Ausführung und Leitung der Aufführung uneingeschränktes Lob verdient, wird ihnen die vielen Stunden angestrengter Arbeit vergessen machen, die die Einstudierung erfordert haben mag.

Otto Schlick.

Kleiner Kulturspiegel

Der Siegeszug der japanischen Truppen im Südwestpazifik hat im ostasiatischen Raum die Nachfrage nach japanischen Filmen stark erhöht. Insbesondere werden die japanischen Wochenschauen seit Ausbruch des Krieges in Ostasien in China, Thailand und Französisch-Indochina verlangt.

Das Deutsche Theater in Lille, das am 18. Mai 1941, dem Jahrestag des Beginns der Westoffensive, gegründet wurde, hat sich im vergangenen Jahr zu einem bedeutsamen Mittelpunkt deutschen Theaters im nordfranzösischen und darüber hinaus im ganzen französischsprachigen Raum entwickelt. Das Theater vermittelt auch der Bevölkerung einen Ausschnitt deutscher Kultur. In den verflossenen acht Monaten wurden insgesamt 543 Veranstaltungen durchgeführt, davon 245 in Lille und 298 außerhalb der Stadt.

Nach der Befreiung der ukrainischen Gebiete durch die deutschen Truppen ist auch das ukrainische Volkstheater in vollem Wiederaufbau begriffen und erfährt überall weitestgehende Unterstützung und Förderung durch die deutschen und ukrainischen Behörden.

Wolkentanz

ROMAN VON HANS WERLBERGER

Copyright 1941 by Zinnen-Verlag, Wien

42. Fortsetzung

Aber ihr Gatte schnitt ihr mit einer nervösen Bewegung den Satz ab und wandte sich wieder, sie mit einem um Entschuldigung bittenden Blick umfassend, dem Sohne zu:

„Ich muß übertreiben, weil meine Kollegen hier ebenfalls übertreiben werden. Sie sind hier leicht verletzlich, und es ist nicht einzusehen, warum man voraussehbare Gefühle erwecken soll, auf die es einem selber gar nicht ankommt. Du solltest genau berichten, jawohl, aber du sollst deine Worte so wählen, wie sie heute verstanden werden. Worte sind sehr unzuverlässig; sie haben alle paar Jahre andere Gewichte. Sie sind ein Popanz, dem man keine Wirklichkeit opfern darf." Gaston, der seinem Vater nichts mehr entgegensetzen wollte, ließ von seiner Haltung und meinte, daß er bei der mündlichen Besprechung, die ja dem schriftlichen Bericht noch folgen solle, vorsichtig sein werde. Es stehe ihm ja nicht zu, an der Heeresleitung Kritik zu üben. Er werde berichten, was er gesehen habe, und er werde es vorsichtig tun.

Als Gaston das Zimmer verließ, lächelte der General schon wieder hinter seinem Rücken und gab zu erkennen, daß er es dem Heißsporn gern verzeihe, mit etwas Überschwang die vorgezeichneten Grenzen zu überstreifen, wenn er nur immer wieder zurückfinde auf den allgemeinen Weg.

*

In den nächsten Tagen rollten die Donner über Europa. Die Welt hielt den Atem an. Und dann folgte dem Wetterleuchten der Blitz. Aus einem Brodeltanz fuhr er hernieder, schlug dröhnend in den östlichen Horizont und entzündete einen Brand, der nicht mehr zu löschen war. Ein paar Tage noch zögerten die Verantwortlichen in Paris, dann taumelten sie zu den Flammen, hielten Strohwische und Federkiele darein und legten sich den Brand ins Haus.

Der Krieg stand auf. Die Straßen dröhnten. Die Bahnhöfe waren voll Abschied-nehmender und dahin-schleppender Soldaten.

Gaston war Tag und Nacht auf dem Flugplatz und stellte die neuen Jagdmaschinen in Dienst, die nun endlich angekommen waren. Nach einer Woche besuchte er für Stunden seine Mutter. Er traf sie spätnachmittags im Garten, einen Bund Astern im Arm, mit großen traurigen Augen, die er sich immer wieder ansah, angerührt von ihrer Klage und jäh seiner soldatischen Bewegtheit entkehrt, die jedwedes Überlegen und Nachdenken bisher versagt hatte.

Er sagte:

„Nun haben wir also den Krieg, Mama!"

Frau Marlene antwortete sanft:

„Ja, jetzt haben wir Krieg. Wir haben wieder Krieg. Ob das wohl immer so sein muß in Europa?"

Er blickte auf den Boden. Nebenan schimmerte der gelbe Kies des Gartenweges. Zwischen den alten unbewegten Bäumen flatterte ein Vogel hin und her und stieß klagende Töne aus. Sie schwiegen lange.

Gaston sah sich auf einem sonndurchwärmten Brett. Eine Lerche stieg zu einem blauen guten Himmel. Der Ruch von Tannen und Föhren fiel von dem Berg ein in ein weites schönes Land. Ganz in der Ferne surrten die Hallen der Arbeit. Gutmütige gescheite Augen leuchteten neben ihm.

Er sagte ganz leise vor sich hin:

„Wir werden es nicht verstehen!"

Die Generalin nahm seine Hand, fuhr einmal ganz zart darüber und gab sie wieder frei.

Wir werden es nicht verstehen! War das nicht die Melodie ihres Lebens, die hier aus ihrem Blute wieder aufklang. Wir werden es nicht verstehen: den Kampf um die Wahrheit, bei dem wir so oft unterliegen müssen, die Bereitung einer Schlacht, zu der kein Herzschlag uns bestellt, die Lüge aus dem Munde, wobei die Seele sich schämt. War es denn zu verstehen, daß sich Cartesius wider Kanten kehrte, die Behüter Rodins gegen die Nation des Dürer, daß die Erde schon wieder aufbrach zwischen den leiderfahrenen Völkern in der ehrwürdigen Mitte der alten Welt?

War ihr Leben etwa zu verstehen? Ihr künstlich aufgerichtetes Lügenglück? Viele Jahre lang, unzählbare Stunden war sie über sich und ihre Tat zu Gericht gesessen. Und immer, wenn sie das Urteil gegen sich gesprochen und sie zur Vollstreckung bereit gewesen, dann war die Unschuld ihres Knaben dazwischen gestanden, das ihr entwundene Geschick, die Mahnung, an der eigenen Schuld nicht noch schuldiger zu werden.

Was war das alles?

Gaston, voll von Bildern und fernen Gesichten, begann mit einem Male von den Deutschen zu sprechen. Er erzählte von den ihn bedeutsam dünkenden Gesprächen, die er mit ihnen geführt. Wie es gekommen sei, daß er sie aufgeschlossen gefunden habe, offen und bereit, sich ihm mitzuteilen wie gute Freunde.

Nein, da drüben, das seien keine Gegner, die es zu vernichten gelte; Frankreich könnte sich mit ihnen finden, wenn es nur wollte. Müßten die Europäer nicht dankbar sein für all das, was sie verbindet, statt sich halbverfaulter Zankäpfel zu erinnern, die man besser tief in die Erde verscharre.

Mittlerweile war es unter den Bäumen dunkel geworden. Das abgekehrte Gesicht der Generalin lag unter den gütigen Dämmerschatten. Und so kam es, daß ihr Erschrecken nicht sichtbar wurde, als Gaston begann, seine Begegnung mit den Brakers zu schildern. „Ja, Braker heißen sie," antwortete er auf die jäh herausgestoßene Frage. In der Stadt vor dem Gebirge wohnten sie. Er habe viel Zeit mit ihnen verbracht. Die Generalin begann zu zittern. Obschon sie den Namen recht deutlich gehört hatte, war es ihr, als träumte sie im hohen Fieber.

Sie suchte Stütze an einem Baum und lehnte sich daran, gewärtig, jeden Augenblick kraftlos niederzusinken.

Ihr Denken war verstört. Es wurde schwarz vor ihren Augen. Ganz entfernt klang die Stimme ihres Sohnes. Dann kam sie langsam wieder näher. Wie durch eine Brandung hörte sie ihn sprechen.

Und was sprach er? Er sprach immer noch von den Brakers. Er sprach von den Brakers, denen er bei seiner Reise begegnet war. Er nannte den Namen der Stadt vor dem Gebirge.

Und alles stimmte.

Alles stimmte.

Nur um etwas zu sagen, fragte sie mit flatternder Stimme:

„Vater und Sohn?"

Gaston, der sich eine Zigarette angezündet hatte, erzählte unbekümmert weiter. Das rote Glühen stand wie ein Stern im Dunklen. „Ja, Vater und Sohn und die Mutter und die anderen Kinder, die ich nicht gesehen habe. Die Deutschen haben mehr Kinder als unsere Familien!" Und er berichtete: von dem interessanten Gespräch unter dem Flugzeugflügel, von dem Nachmittag auf dem Sonnenbrett und von dem Abendflug vor der untergehenden Sonne, von jener seltsamen Stunde der Erinnerung an die ferne Mutter, wo alles gleichzeitig fern und nahe war, was ihn mit dieser Welt verband.

Er berichtete lange von Heinz Braker, dem Freunde weniger Stunden, mit dem er über die Philosophie der Schönheit gehandelt, von dem mächtigen Flugzeugwerk und den ungewöhnlichen Apparaten, von Fritz Braker, dem wohl allzu kühnen, und all dem Achtbaren, das ihn jetzt noch mit Begeisterung erfüllte. Am Ende seiner Rede verschlug er sich den hohen Schwung, in dem er sich verloren hatte, und meinte ruhig und beherrscht, mit einem Klang in der Stimme, der eigentümlich in der Dämmerung entschwebte:

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Ergebnisse an Ostern

Länderspiele

In Genua: Italien — Kroatien	4:0
In Turin: Italien — Ungarn (Nachw.)	3:0

Übungsspiele

Nationalelf — Niederrhein	2:3
Nationalelf — Köln-Aachen	9:1

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

RB Rotweiß Frankfurt — Kickers Offenbach (1. Endspiel)	0:0
FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	2:1
Union Niederrad — Sportfreunde Frankfurt (Fr.-Spiel)	4:2
KSG Wiesbaden — Hanau 93	4:1
SC 03 Kassel — RSG Borussia Fulda	1:1
BV 06 Kassel — Hermannia Kassel	3:3
SG Petersberg — SpV Kassel	2:2
VfL 1860 Marburg — BC Sport Kassel	4:3
TSG 61 L'hafen — FV Saarbrücken	1:0
Bor. Neunkirchen — TSG Saargemünd	2:2
SpVgg. Mundenheim — 1. FC K'lautern	3:4
VfR Frankenthal — Tura Ludwigshaf.	2:1
⚒ Straßburg — FC 93 Mülhausen	2:0
Freiburger FC — SV Waldhof	1:4
VfL Neckarau — VfB Mühlburg	0:0
VfR Mannheim — SpVgg. Sandhofen (Ges.-Spiel)	8:0
1. FC Pforzheim — Germania Brötzingen	6:0
RSC Straßburg — SVgg. Kolmar	7:0
FC Schweighausen — FC 93 Mülhausen	0:3
Stern Mülhausen — Mars Bischheim	1:2
FC Kolmar — SV Wittenheim	2:1
RSG Weiden — Schweinfurt 05	2:5
Wacker München — Schwab. Augsburg	4:0
Eintr./Fr. Nürnberg — Bayern München	3:2
1860 München — Jahn Regensburg	2:2
Neumeyer Nürnberg — RSG Weiden	6:4
BC Augsburg — SpVgg. Fürth	1:3

Im Reich

Tschammer-Pokalspiele:

MTV Pommerensdorf — Hansa Stettin	5:0
TSV Pölitz — LSV Stettin	2:11

Turnier:

Minerva 93 — Berliner SpV 1892	2:3
Hertha/BSC — Blauweiß 1890	4:4

Freundschaftsspiele:

Tennis Borussia — Viktoria 89	4:2
BFC Preußen — Marine Stabskompanie	1:3

Turnier:

Alem. Breslau — Hertha Breslau n. V.	0:1
Breslau 06 — Breslau 02	1:4
Breslau 02 — Hertha Breslau	3:1
Guts Muts Dresd. — SC Planitz (Pktsp.)	1:2

Freundschaftsspiele:

Dresdner SC — VfB 1903 Dresden	9:1
Fortuna Leipzig — Leipziger BC	3:3

Turnier:

SC 1900 Magdeburg — Fort. Magdeburg	0:2
Crick./Vikt. Magdeb. — VfL Vik. Neustadt	0:2
Crick./Vikt. Magdeb. — Fort. Magdeb.	0:2
VfL Vikt. Neustadt — SC 1900 Magdeb.	4:2

Freundschaftsspiele:

VfL 96 Halle — Sportfreunde Halle	1:2
Wacker Halle — Halle 98	5:1
Viktoria Hamburg — Holstein Kiel	0:3
Kilia Kiel — Altona 93 (Fr.-Sp.)	4:2
Hannover 96 — Werder Bremen	1:2
VfL Osnabrück — Wilhelmshaven 05 kfl. f. O.	
VfB Bielefeld — Westfalia Herne	2:3
VfL Altenbögge — Borussia Dortmund	5:2
SpVgg. Röhlinghausen — Arm. Bielefeld	3:0
FC 04 Schalke — VfL 48 Bochum	1:1
SpVg. Herten — Gelsenguß Gelsenkirchen	0:3

Meisterschaftsspiele:

VfL Benrath — Duisburg 48/99	0:4
Turu Düsseldorf — Rotweiß Essen	3:5
Rotweiß Oberhausen — SSV Wuppertal	2:1
Hamborn 07 — Fortuna Düsseldorf	1:0
Schwarzw. Essen — TuS Hel. Altenessen	2:3
Köln-Sülz 07 — Mülheimer SV	2:1
VfB Lützel — Viktoria Neuwied	2:6
Eintr. Kreuznach — TuS Neuendorf	3:2
Stadt Düdelingen — Schwarzweiß Esch	6:2
Moselland Luxemburg — Eintr. Trier	6:1
VfB Lützel — Eintracht Kreuznach	3:1
Wacker Wien — Floridsdorf	2:4
FC Wien — Rapid Wien	2:2
Austria Wien — Vienna	1:1
Floridsdorf — FC Wien	3:1
Vienna Wien — Post-SG Wien	6:0
Graudenz — Danzig	3:4
Germania Königshütte — TuS Schwientochlowitz	9:0
SpVg. Bismarckhütte — TuS Lipine	3:3
TuS Schwientochlowitz — TuS Lipine	1:5
Germ. Königshütte — SpVg. Bismarckhütte	1:2

Gau Sachsen

SC Planitz	17	57:24	29:5
DSC Dresden	18	78:33	28:8
CBC Chemnitz	18	59:28	26:10

Gau Niedersachsen

Werder Bremen	8	28:3	16:0
Eintracht Braunschweig	8	21:17	9:7
Hannover 96	9	13:24	6:12

Gau Nordmark

HSV Hamburg	17	76:28	28:6
Eimsbüttel Hamburg	15	59:19	24:6
Holstein Kiel	14	45:18	20:8

Gau Westfalen

Schalke 04	16	80:9	29:3
Borussia Dortmund	14	49:31	20:8
VfL Bochum 48	14	25:22	16:12

Gau Köln-Aachen

VfL 99 Köln	15	62:12	27:3
VfR Köln	15	41:25	20:10
SV Köln-Mülheim	15	38:24	20:10

Gau Kurhessen

Borussia Fulda	15	93:27	26:4
Kurhessen Kassel	16	69:30	26:6
BC Sport Kassel	16	43:49	17:15

Gau Niederrhein

Hamborn 07	15	44:26	21:9
Duisburg 48/99	15	53:36	20:10
VfL Benrath	15	41:34	17:13

Gau Moselland, Staffel 1

TuS Neuendorf	10	37:16	15:5
Eintracht Kreuznach	8	33:10	13:3
SpVgg. Andernach	9	26:19	11:7

Gau Moselland, Staffel 2

Stadt Düdelingen	10	38:6	18:2
Moselll. Luxemburg	9	27:12	12:6
SpVgg. Düdelingen	7	17:16	8:6

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers	17	96:15	32
VfB Stuttgart	17	55:22	27
Sportfreunde Stuttgart	16	44:34	21

Gau Donau-Alpenland

Vienna Wien	15	44:22	23:7
FC Wien	14	42:18	20:8
Austria Wien	16	41:24	19:13

Sieg und Niederlage der National-Auswahl

Wie wird die Länderelf gegen Spanien stehen?

Nur 6000 Zuschauer hatten sich im Duisburger Stadion eingefunden, die das große Oval nur streckenweise füllten, als folgende Mannschaften auf dem grünen Rasen Aufstellung nahmen:

Nationalspieler: Flotho; Welsch, Miller; Bayerer, Gauchel, Sing; Malecki, Pöhler, Graebsch, Schaletzki, Urban.

Niederrhein: Briddigkeit (TuS Helene); Nolden (Duisburg 99), Duch (Hamborn 07); Bütterich (Hamborn 07), Scholz (Oberhausen), Czaika (Fort. Düsseldorf); Engelbracht (SC Cronenberg), Brauchowitz (Hamborn 07), Hoffmann (Duisb. SV), Groß Oberh.), Pickartz (Fortuna Düsseldorf).

Die niederrheinische Elf zeigte ohne Zweifel das zweckmäßigere Spiel, glänzte durch schnelle Ballabgabe, weite Vorlagen und fakkelte nicht lange, im Gegensatz zu den Nationalspielern, die durch gutes Stellungsspiel glänzten, allzuviel kombinierten und vor dem gegnerischen Tore fast in Schönheit starben. Als dann nach zwölf Minuten eine sauber hereingegebene Ecke vom Halblinken Groß zum 1:0 für den Niederrhein eingeköpft wurde, kam zwar etwas mehr Leben in die Auswahlmannschaft, aber der Kampf blieb verteilt. Pickartz haute aus 30 Meter einen fabelhaften Weitschuß ins Netz, der leider infolge „Abseits" keine Anerkennung fand, jedoch war es in der 32. Minute Brauchowitz, der eine Flanke von Pickartz zum zweiten Erfolg verwandelte. Erst kurz vor der Pause holte Malecki durch Freistoß ein Tor auf. Restlos gefallen konnten eigentlich nur Sing und Miller, während der Versuch, mit Gauchel als Mittelläufer, nicht glückte.

In der zweiten Halbzeit marschierte eine neue Auswahlmannschaft auf:

Deyhle; Janes, Immig; Schmeißer, Rohde, Sing; Dureck, Decker, Walter, Willimowski, Arlt.

Niederrhein stellte Wimmer (Benrath) für Czaika, Winkler (Essen) für Engelbracht und Rosenbauer (Duisburg 99) für Groß ein. Die Kombination der neuen Auswahlelf war zwar besser, aber die Erfolge blieben aus. Als dann Pickartz nach 16 Minuten mit einem Weitschuß das Ergebnis auf 3:1 stellen konnte, gelang es dem Gegner in einem Gegenangriff durch Willimowski auf 3:2 heranzukommen. Aber weitere Tore blieben aus, auch als in der letzten Viertelstunde des Kampfes Edmund Conen mit der Sturmführung beauftragt, Arlt herausgenommen, dafür Dureck auf den linken, Decker auf den rechten Flügel beordnert wurde und Walter nach halbrechts rückte. Die niederrheinische Abwehr hielt dicht und sicherte damit einen vielbejubelten 3:2-Sieg.

In Wuppertal ...

Hier war der Rahmen des Kampfes mit 10 000 erschienenen Fußballanhängern schon besser und die Stimmung war ausgezeichnet, weil es zehn Tore gab und die Nationalspieler infolge der größeren Bewegungsfreiheit leistungsmäßig besser in Erscheinung traten.

Die Auswahlelf erschien mit: Deyhle; Janes, Immig; Schmeißer, Rohde, Sing; Dörfel, Decker, Conen, Walter, Dureck.

Köln stellte: Steffens (VfL); Ernst Moog (VfL), Paffrath (Mülheimer SV); Jäger (VfR), Reich (VfL), Zuback (Viktoria); Anfang, Kuckertz, Leinen, Held (alle VfL), Becker (VfR).

Sofort fiel das gute Kombinationsspiel der Nationalspieler ins Auge, die auf der rechten und linken Seite beliebig durchkamen, aber infolge Überkombination erst nach 28 Minuten den ersten Erfolg durch Conen buchten. Wenige Minuten später erhöhte Walter im Alleingang auf 2:0 und kurz vor der Pause schoß wiederum Walter eine Flanke von Dörfel zum dritten Tor ein. In der Pause wechselten die Kölner den Torwart, es spielte jetzt Miebach (VfR) für Steffens und Becker wurde vom linken auf den rechten Flügel beordert. Anfang schied aus, dafür spielte Boehmann (Viktoria) als Linksaußen.

Zwar holten jetzt zunächst die Kölner schon in den ersten Minuten im Anschluß durch einen von Janes verursachten Freistoß, den Leinen einköpfte, ein Tor auf, aber dann war es mit der Mannschaft vorbei, sie ließ auffallend nach und die Nationalspieler erhöhten in gleichmäßigen Abständen durch Walter, Dörfel, Durek, Walter, Willimowski und Walter auf 9:1. Man konnte Walters wendige und ans artistische grenze Spielweise beobachten, Edmund Conens großartige Ballverteilung und präzisen Flachschuß bewundern, sowie schnelle Starts der beiden Außen Dörfel und Durek, entschlossene Handlungen von Decker und Willimowski, der in der letzten Viertelstunde für Conen eingesetzt wurde.

Und gegen Spanien?

Wer die Wahl hat, hat die Qual, heißt es, vor allem wenn etwa 30 Auserwählte zur Verfügung stehen, aber gegen einen so schnellen und wendigen Gegner vom Format einer spanischen Nationalmannschaft können nur Leistungen und Erfahrungen entscheiden. Vermutlich wird die deutsche Mannschaft ungefähr folgendes Aussehen haben:

Jahn
Janes Miller
Kitzinger Rohde Sing
Dörfler Decker Conen Walter Durek

Immig wurde im Spiel gegen Köln kurz vor Schluß ernstlich verletzt, so daß mit ihm nicht zu rechnen ist. Einige weitere Änderungen sind durchaus möglich, namentlich im Sturm. Es kommt darauf an, ob Conen mit seinem Knie in Ordnung bleibt oder an dessen Stelle der mitteldeutsche Graebsch oder der Chemnitzer Willimowski eingesetzt wird, fest steht auch noch nicht, ob Durek dem Schalker Urban weichen muß. Im Laufe der Woche wird die endgültige Entscheidung fallen.

SV Waldhof führt ungeschlagen

FC Freiburg — SV Waldhof 1:4

FC Freiburg: Ringleb; Müller, Zeltner; Braun, Lehmann, Keller; Bantle, Stoll, Blessing, Arnegger, Wilhelm.

SV Waldhof: Keimig; Schneider, Mayer; Sättele, Grünhaag, Adam; Scheithe, Lautenbach, Erb, Günderoth, Zimmermann.

Ohne Zweifel, die Waldhöfer stehen im Begriff, die Neckarauer in der Vertretung als Badischer Meister um die „Deutsche" abzulösen. 7:1, 5:1, 1:0 und jetzt wieder 1:4, das sind Fingerzeige für eine gewisse Beständigkeit. Und doch, so einfach war das gar nicht im „Mösle". Es brauchte alles gegen eine reichlich schwache FFC-Garnitur, die trotz der Karfreitag-Niederlage in Mühlburg wie die Löwen kämpfte.

Die Waldhöfer hatten nicht mit der Härte ihres Gegners gerechnet und taten oft arg zimperlich. Der FFC spielte gewiß hart, aber die Verletzungen kamen fast alle durch Selbstverschulden — vorgestrecktes Bein —, wenn auch Müller im Eifer des Gefechts die Regelgrenze wiederholt übersprang. Darüber waren die die Waldhöfer sehr erbost, besonders Schneider, dessen Strafstöße die kleine Tribünenseite mit Hauruck-Rufen begleitete, und Erb, der sogar eine Verwarnung einstecken mußte. Aber dennoch, die Waldhöfer Elf blieb einheitlich und technisch gewiegter. Der FFC forscher, dafür aber auch hilfloser und in der Erfassung von Angriffsschlägen unendlich primitiv. Der Weggang so vieler guter Stammspieler konnte niemand darüber hinwegtäuschen, daß selbst ein so ausgezeichneter Helfer wie O. Lehmann (Eintracht Frankfurt) in der Läufermitte die klaffende Lücke einigermaßen hätte zudekken können.

Wehn es den Waldhöfern doch zu einem annehmbaren 4:1 langte, so war dies nicht ausschließlich ihre gute Mannschaftsleistung, als vielmehr die schlechte Verfassung des FFC, der im Kopfspiel gefiel, sonst aber von seinem bekannten Flachpaß vollkommen abgekommen war. Günderoth kam zuerst zum Zug, dann konnte Ringleb einen Fernbomber nicht fassen, so daß der hinzueilende Scheithe auf 2:0 stellte. Erb brachte darauf einen Flachschuß nach guter Einzelaktion zum 3:0 unter und Scheithe sicherte den Spielerfolg durch ein leicht vermeidbares viertes Tor.

Die zweiundvierzigste Minute ergab den Gegentreffer der Freiburger durch Stoll, der nach einer Wilhelm-Flanke zusammen mit Bantle den Ball über die Linie drückte.

Nach der Pause blieben weitere Tore aus, wenn auch viele dramatische Momente noch dazu hätten führen können. Schiedsrichter war Böres (Lahr) vor etwa 1000 Zuschauern.

Gau Baden (Endspiele)

	Sp.	gew.	uh.	verl.	Tore	P.
SV Waldhof	4	4	0	0	17:3	8
VfB Mühlburg	4	2	1	1	11:9	5
VfL Neckarau	4	1	1	2	8:9	3
Freiburger FC	4	0	0	4	7:22	0

VfL Neckarau als Schrittmacher

VfL Neckarau — VfB Mühlburg 0:0

In sprühender Arbeitsfreude und in dem festen Willen, sich durch eine Wiedervergeltung der knappen 4:3-Vorspielniederlage eine Anwartschaft auf die Meisterschaft zu erhalten, spielte der VfL Neckarau in einem, dem Waldhoftreffen vom Karfreitag gegenüber noch gesteigerten Draufgängertum, ohne allerdings mehr als nur ein Unentschieden herausholen zu können.

Neckarau wirkte in allen Reihen, wenn auch nicht ganz so gut wie vor Jahresfrist, als der leichtfüßige und trickreiche Richard Wahl gegen den gleichen Gegner sein bestes Spiel gezeigt hatte, in großer Schnelligkeit und Entschlußfreudigkeit. Behnke, Preschle und Hack, der unermüdlich war, schossen schwere Kaliber, und die Läuferreihe mit dem sachlich ruhigen Klostermann und den fleißigen Lutz und Kuhn schaffte äußerst unverdrossen. Die Tordeckung mit dem aufmerksamen Roßberg zwischen den Pfosten und den aufopfernd spielenden Verteidigern war ihrer Mannschaft eine gute Stütze.

Mühlburg, das wiederum ein präzises und auch variantenreich aufgezogenes Kombinationsspiel zeigte, hatte in dem Nachwuchsmann Jene einen ganz ausgezeichneten Torwart, der glänzend hielt. Moser und Steinbrunner bildeten ein schlagstarkes Verteidigerpaar und in der gleichermaßen schnell wie ausdauernd spielenden Läuferreihe hatte Mittelläufer Fach, der in altbekannter Routine einen qualitätvollen Zweckfußball spielte, in Fischer und Siebenhaar zwei tüchtige Assistenten. Im Sturm waren Puhane und Rastetter die gefährlichsten Angreifer.

Nach der ersten Hälfte hatte Neckarau, das jetzt wie Mühlburg in höchstem Tempo kämpfte, den angeschlagenen Lutz als Rechtsaußen eingesetzt. Tolle Momente stiegen nun vor dem Tor der Mühlburger, die sich in zäher Energie immer wieder vorzuschaffen und Neckarau schwer einzuheizen wußten, das trotz eines in den letzten Minuten machtvoll übersteigernden Endspurts Mühlburg mehr und mehr zu schlagen vermochte.

VfL Neckarau: Roßberg; Rüttgers, Gönner; Kuhn, Lutz, Klostermann; Neutz, Preschle, Behnke, Hack, Gärtner.

VfB Mühlburg: Jene; Moser, Steinbrunner; Fischer, Fach, Siebenhaar; Puhane, Eisenhaus, Rastetter, Berg, Maag.

Schiedsrichter Neuweiler (Pforzheim) löste eine nicht leichte Aufgabe befriedigend.

Heusers Titel ging an Musina

als Titelhalter im Halbschwergewicht der Berufsboxer

Zu den bedeutendsten Sportveranstaltungen des Ostersonntags in der Reichshauptstadt gehörte der Boxkampftag in der Deutschlandhalle mit der Europameisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Musina und Vogt. Schon seit Tagen waren sämtliche Karten ausverkauft und damit der finanzielle Erfolg gesichert.

Luigi Musina wurde mit einem verdienten Punktsieg über 15 Runden Europameister. Der Deutsche Meister Richard Vogt boxte zu zögernd und hat nicht das erreicht, was vor ihm Schmeling, Pistula, Heuser und Lazek schafften. Der Hamburger lieferte seinem Gegner zwar einen recht guten Kampf, aber Musina war technisch besser und schneller. Der Italiener befand sich fast ständig auf dem Rückzug und schlug aus der Defensive immer wieder genauer Konter. In den ersten sechs Runden war der Kampf ziemlich ausgeglichen. Musina wirkte rührliger und selbstbewußter und hatte hier bereits einen kleinen Punktvorsprung. In der zehnten Runde hoffte man auf eine Wendung. Vogt brachte einige schmerzhafte Treffer an, aber bei diesem einzigen Höhepunkt blieb es dann auch. Der Deutsche setzte in der Schlußrunde noch einmal alles auf eine Karte, Musina kam aber auch über diesen Angriff hinweg und behauptete seinen Vorsprung, den er sich durch gutes Boxen in den voraufgegangenen Runden gesichert hatte.

Damit ist nach fast dreijähriger Pause der Nachfolger von Adolf Heuser gefunden worden, nachdem sowohl Italien als auch Deutschland noch vor Jahresfrist andere Kandidaten hatten. Musina holte sich als Schwergewichtsmeister von Italien den Europatitel des Halbschwergewichts, den er schon als Amateur besaß.

In den Rahmenkämpfen, die mit einem unentschiedenen Treffen der deutschen Nachwuchsboxer Neff (Wien) und Kratzer (Berlin) eröffnet wurden, traten drei niederländische Boxer an. Im Weltergewicht wurde Jan de Paauw vom Meister Eder bereits in der ersten Runde entscheidend besiegt. Als tapferer Gegner erwies sich Gerard van Loon gegen Heinz Seidler. Ko.-Sieger Seidler.

Einen ausgezeichneten Abschluß bot die Begegnung zwischen Federgewichtsmeister Ernst Weiß und dem niederländischen Leichtgewichtsmeister Juhannes Nicolaas. Nach acht Runden erhielt Nicolaas den verdienten Punktsieg zugesprochen.

Gau Elsaß

⚒-Sportg. Straßbg.	19	16	2	1	61:19	34
RSC Straßburg	20	15	4	1	72:19	34
SVgg. Kolmar	19	12	1	6	58:23	25
FC 93 Mülhausen	20	11	3	6	50:37	25
SC Schiltigheim	20	9	4	7	40:34	22
Mars Bischheim	18	8	5	5	28:25	21
FC Hagenau	18	6	4	8	21:51	16
FC Kolmar	19	7	1	11	20:51	15
Stern Mülhausen	17	4	3	10	30:46	11
FC Schweighausen	17	4	2	11	25:34	10
SpVgg. Mülhausen	20	4	2	14	30:72	10
SV Wittenheim	19	1	1	17	15:59	3

Gau Bayern

SpVgg. Fürth	19	14	3	2	76:21	31
Schweinfurth 05	19	14	2	3	70:24	30
1860 München	20	14	2	4	79:26	30
Wacker München	17	9	4	4	32:27	22
1. FC Nürnberg	17	10	1	6	49:28	21
BC Augsburg	18	6	6	6	33:32	18
Neumeyer Nürnberg	19	8	2	9	39:39	18
Bayern München	18	6	3	9	35:34	15
Schwaben Augsburg	19	6	2	11	42:55	14
Jahn Regensburg	20	5	4	11	35:63	14
Eintr.Frank. Nürnb.	19	2	3	14	23:97	7
RSG Weiden	19	1	2	16	32:90	4

Sie sind Meister

Ostpreußen: VfB Königsberg
Berlin/Brandenburg: Blauweiß Berlin
Niederschlesien: 02 Breslau
Oberschlesien: Germania Königshütte
Mitte: 05 Dessau
Köln/Aachen: VfL 99 Köln
Westmark: 1. FC Kaiserslautern
Württemberg: Stuttgarter Kickers
Danzig/Westpreußen: HUS Marienwerder
Sudetenland: LSV Olmütz
Generalgouvernement: LSV Bölcke Krakau
Sachsen: SC Planitz
Niedersachsen: Werder Bremen
Westfalen: Schalke 04

Spaniens Fußball-Aufgebot

Der Spanische Fußball-Verband hat jetzt die Auswahl seiner Spieler, die für die Länderspiele gegen Deutschland und Italien in Frage kommen, getroffen. Es wurden insgesamt 22 Spieler berufen, von denen 18 die Reise nach Berlin und Mailand antreten werden. Das spanische Aufgebot lautet:

Tor: Martorell (Espanol Barcelona) und Ecchevarria (AC Bilbao); Verteidigung: Teruel (Espanol), Arqueta (Bilbao) und Ramon (Valencia); Läuferreihe: Gabilondo (Athletic Aviacion Madrid), Raich (Espanol), German (Athletic Aviacion), Ipina (FC Madrid), Mateo (FC Sevilla), Lecue (FC Madrid); Sturm: Epi (Valencia), Anton (Oviedo), Herrerita (Oviedo), Mundo (Valencia), Martin (FC Barcelona), del Pino (Celta Vigo), Campos (Athletic Aviacion), Asensi (FC Valencia), Emilin (AC Bilbao), Gorostiza (FC Valencia) und Bravo (FC Barcelona).

Die voraussichtliche Mannschaft, die am 12. April im Berliner Olympiastadion antreten wird:

Martorell
Teruel — Ramon
Gabilondo — German Mateo
Epi — Herrerita — Mundo — Campos — Emilin.

Mit Ausnahme des verletzten Verteidigers Oceja ist das Spaniens stärkste Streitmacht.

MARCHIVUM

Kehraus bei den Handballern

SV Waldhof und 98 Seckenheim bleiben beisammen

TV 98 Seckenheim — VfR Mannheim . . 9:2
TG Ketsch — SpV Waldhof 4:10

WK Wie nicht anders zu erwarten war, gewannen die beiden Tabellenführer ihr letztes noch ausstehendes Spiel, so daß das Entscheidungsspiel am kommenden Sonntag auf dem VfR-Platz steigen kann. In Seckenheim traten die Rasenspieler nur mit neun Mann an, lieferten aber dennoch den Einheimischen eine gute Partie. Trotz des klaren Ergebnisses 9:2 war die Überlegenheit der Platzherren doch nicht so eindeutig. Die Waldhöfer hatten in Ketsch bange Minuten zu überstehen. Noch beim Wechsel lag Ketsch 3:1 in Führung. Erst als Keimig in den Sturm ging, wurde es besser. 10:4 unterlagen die schließlich resignierenden Ketscher Jungen.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
SpV Waldhof	12	11	0	1	165:47	22
TV 98 Seckenheim	12	11	0	1	95:55	22
TG Ketsch	11	6	0	5	65:68	12
Post SpG	11	4	0	7	64:84	8
VfR Mannheim	11	4	0	7	61:91	8
Reichsabnh SpG	9	3	0	6	43:105	6
TV Friedrichsfeld	12	0	0	12	38:81	0

TG 78 Heidelberg badischer Hockeymeister

MTG — VfR 1:2 (1:0)
HTV 46 — TG 78 . . . . . 0:2 (0:0)
MTG — HCH 1:2 (0:0)
TG 78 — VfR 2:2 (0:0)
HTV 46 — Germania kampflos für Heidelberg

Der Ostermontag brachte durch die Begegnung TG 78 — VfR die Entscheidung in der badischen Hockeymeisterschaft. In einem ungemein spannenden Spiel gelang es den Heidelbergern buchstäblich in letzter Minute, den Meistertitel zu erringen. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. Nach Seitenwechsel kam der VfR wunderbar ins Spiel. Dr. Heiler verwandelte eine Strafecke und Junge erhöhte kurz darauf zum 2:0. Bis dahin schien die Hintermannschaft der Mannheimer unüberwindlich. Jetzt raffte sich Heidelberg auf und kam gleichfalls durch Strafecke von W. Meier zum ersten Gegentor. Schon sah VfR als sicherer Sieger aus, als abermals W. Meier eine von rechts kommende vorbildliche Flanke durch Prachtschuß zum Ausgleich verwandeln konnte. Durch dieses Unentschieden errang TG 78 die Meisterschaft von Baden, wozu wir herzlich gratulieren.

MTG — HCH. Nach ausgeglichener erster Halbzeit kommt MTG leicht in Vorteil und erzielt den ersten Treffer. HCH unternimmt aus der Defensive vereinzelt gefährliche Angriffe, die zum Ausgleich und kurz vor Schluß durch Strafecke zum glücklichen 2:1-Sieg führen.

MTG — VfR. Trotz besserem Spiel von MTG gelang es VfR, auch im Rückspiel beide Punkte zu holen. Durch eine von Dr. Heiler verwandelte Strafecke fiel das erste Tor, dem Albert von MTG den Ausgleich entgegensetzen konnte. Hensolt gelang noch vor der Pause, das Siegestor für VfR zu schießen. In der zweiten Halbzeit waren die Turner durchweg toangebend, die Hintermannschaft des Gegners ließ jedoch einen Erfolg nicht mehr zu.

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	P.
TG 78	12	10	2	0	28:9	22
VfR	12	9	1	2	36:17	19
MTG	12	6	3	3	20:8	15
HCH	12	7	1	4	31:18	15
MTV 46	12	3	2	7	11:22	8
Germania	12	2	0	10	6:31	4
HTV 46	12	1	0	11	2:25	2

Frauen: HTV 46 — TG 78 0:1; VfR — TVM 46 2:2; TG 78 — VfR 1:1; MTG — TVM 46 0:3; HTV 46 — Germania 3:0.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

DEUTSCHE BANK

Geschäftsbericht für das Jahr 1941 (Auszug)

Die kreditwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1941 war wie die des vorausgegangenen Kriegsjahres durch die Höhe des staatlichen Finanzbedarfs entscheidend beeinflußt. Ebenso wie in fast allen übrigen Ländern, kriegführenden wie neutralen, ist auch in Deutschland der Staat zum weitaus größten Schuldner der Banken geworden. Daneben verblieb aber den Banken die wichtige Aufgabe, den Kreditbedarf zu decken, den die Unternehmungswirtschaft trotz ihrer reichlichen Geldausstattung hat. Im Berichtsjahr wurde dieser Bedarf durch den Einsatz der deutschen Industrie für die Kriegswirtschaft und durch den trotz des Krieges aufrechterhaltenen Außenhandel sogar noch erhöht. Wenn infolgedessen im Verlauf der zweiten Jahreshälfte die Gesamtkurve der Kreditnachfrage wieder anstieg, so änderte dies nichts daran, daß die Wirtschaftsausleihungen einen immer geringer werdenden Teil der ständig wachsenden Bankeinlagen beanspruchen.

Infolge der fortgesetzten Ausweitung unseres Geschäfts stiegen die echten Kundenumsätze mit

	Banken und Bankiers Mill. RM	Nichtbankiers Mill. RM	Insgesamt Mill. RM
1940 von	37 557	120 290	157 847
1941 auf	45 597	133 651	179 158

Die Anzahl der für unsere Kundschaft geführten Reichsmark- und Währungskonten erhöhte sich von 1 004 300 auf 1 120 300. Bei der Zunahme sind die bis zum Jahresende errichteten zahlreichen Eisernen Sparkonten unberücksichtigt geblieben. Im Bestand unserer Niederlassungen und Stadtdepositenkassen traten keine Veränderungen ein.

Im Verlaufe des Geschäftsjahres ergab sich infolge der Einstellung von Hilfskräften, die wegen der Einberufung weiterer Gefolgschaftsmitglieder zum Wehrdienst erforderlich wurde, eine Erhöhung unseres Personalbestands auf 20 929. Im Jahre 1941 verloren wir durch den Tod — außer den auf dem Felde der Ehre Gefallenen — 78 Gefolgschaftsmitglieder und 153 Pensionäre, von denen die meisten lange Jahre hindurch unsere treuen Mitarbeiter waren. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. Wir waren auch im Kriegsjahr 1941 auf eine volle Aufrechterhaltung unserer die Betriebsgemeinschaft fördernden Einrichtungen und sozialen Maßnahmen besonders bedacht. Auch der Durchführung unserer anerkannten betrieblichen Berufserziehungsmaßnahmen widmeten wir weiterhin die allergrößte Aufmerksamkeit. Im 4. Leistungskampf der deutschen Betriebe wurden 15 Niederlassungen durch Verleihung des Gaudiploms für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. Unter unseren sozialen Maßnahmen steht die Betreuung unserer zum Wehrdienst einberufenen Arbeitskameraden und ihrer Familienangehörigen an erster Stelle. Wie üblich werden wir alle Betriebsangehörigen an dem Gewinn unserer Bank für das abgelaufene Geschäftsjahr durch besondere Ausschüttungen teilnehmen lassen.

Im Laufe des Jahres 1941 erhöhten sich die gesamten Gläubiger einschließlich der Spareinlagen von RM 4 839 377 414,01 auf RM 6 110 562 212,97; die Zunahme von RM 1 271 184 798,96 entfällt mit rund RM 99 420 000,— auf Einlagen deutscher Kreditinstitute, RM 901 400 000,— auf sonstige Gläubiger und mit RM 270 270 000,— auf Spareinlagen.

Im Debitorenbestand setzte sich im 1. Halbjahr 1941 die schon in den Vorjahren eingetretene Verminderung fort; doch erreichten bis zum Jahresende die Schuldner und Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, vor allem auch infolge Steigerung des Auslandsgeschäfts, einen Stand von insgesamt RM 1 149 745 044,40 gegen RM 1 130 886 858,58 am 31. Dezember 1940. Von der Möglichkeit zur Bildung einer steuerfreien Pauschwertberichtigung haben wir Gebrauch gemacht und diesen Posten von den Schuldnern vorweg gekürzt. Die Summe der im Verlauf des Jahres bei uns neu in Anspruch genommenen oder von uns zugesagten Kredite stieg auf RM 1 575 858 212,- gegen RM 1 530 631 289,- im Vorjahr. Die Zählung ist nach der bei uns seit langem üblichen Methode erfolgt und umfaßt grundsätzlich nur Beträge, die wirtschaftlich als wirkliche neue Krediteinräumungen oder -zusagen gelten können.

Der Entwicklung und Ausweitung des kreditorischen Geschäfts steht eine abermalige erhebliche Steigerung der Anlage in Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen gegenüber; sie erhöhte sich von RM 2 885 218 919,24 auf RM 3 754 083 210,79.

Die gesamten eigenen Wertpapiere erhöhten sich von RM 763 958 974,76 auf RM 1 076 860 230,29. Außer den von uns selbst übernommenen Reichsschatzanweisungen haben wir im Laufe des vergangenen Jahres beträchtliche Posten in unserer Kundschaft untergebracht. An größeren Gemeinschaftsgeschäften wirkten wir mit in 35 Fällen bei Emissionen, Konversionen und Börseneinführungen festverzinslicher Werte und in 57 Fällen bei Kapitalerhöhungen sowie bei Emissionen und Börseneinführungen von Aktien. Daneben waren wir an der Durchführung von Kapitalberichtigungen einer großen Anzahl uns nahestehender Gesellschaften beteiligt.

Im abgelaufenen Jahre haben wir unseren Besitz an Aktien der Banca Comerciala Romana, Bukarest, maßgeblich erhöht und uns an dem neugegründeten Bankverein A.-G., Belgrad, und an dem Bankverein für Kroatien A.-G., Agram, beteiligt. Unter Berücksichtigung einer durch die Zeitverhältnisse bedingten Wertberichtigung ermäßigte sich der Buchwert unserer Beteiligungen auf RM 64 000 000,- gegen RM 70 000 000,- im Vorjahre; davon entfallen RM 60 000 000,— auf Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und ebenso wie im Vorjahre RM 4 000 000,- auf Beteiligungen bei sonstigen Unternehmungen.

In unserer Gewinn- und Verlust-Rechnung erhöhten sich die Personalaufwendungen von RM 73 759 343,76 auf RM 75 695 455,59 sowie die Steuern und Abgaben von RM 47 365 979,- auf RM 56 622 270,06. Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen gingen dagegen von RM 17 312 601,05 auf RM 16 570 775,11 und die sonstigen Handlungsunkosten von RM 17 266 095,02 auf RM 16 564 280,41 zurück.

Von dem Erträgnis an Zinsen und Diskont weisen wir RM 97 604 214,08 gegen RM 84 083 393,86 im Jahre 1940 sowie an Provisionen und Gebühren RM 84 608 567,09 gegen RM 85 625 624,97 aus. Die Erträgnisse aus Sondergeschäften, einmaligen Geschäften sowie aus Dauernden und Konsortial-Beteiligungen, die Wertpapier-, Devisen-, Sorten- und Kuponsgewinne sowie die sonstigen Einnahmen wurden wie in den Vorjahren zu inneren Rücklagen verwendet.

Vom Reingewinn führten wir
RM 6 000 000,— der Freien Sonderreserve zur Erhöhung . . . . . auf RM 30 000 000,—
und RM 1 000 000,— der Pensionsrücklage zur Erhöhung . . . . . auf RM 25 000 000,—
zu. Zur Verfügung bleiben demnach RM 9 760 000,-, von denen RM 160 000,— gemäß unserer Satzung der Aufsichtsrat erhält und RM 9 600 000,— der Verfügung der Hauptversammlung unterliegen.

Wir schlagen vor, diesen Betrag als

Dividende von 6%

auf das Ende 1940 erhöhte Grundkapital von RM 160 000 000,— auszuschütten.

Das Eigenkapital unserer Bank beträgt nunmehr:

Grundkapital	RM 160 000 000,—
Gesetzliche Reserve . .	„ 42 500 000,—
Freie Sonderreserve .	„ 30 000 000,—
Insgesamt . .	RM 232 500 000,—

Berlin, den 24. März 1942

Der Vorstand der Deutschen Bank

Abs Bechtolf von Halt Kiehl Kimmich Plassmann Rösler Rummel Sippell Wintermantel

Bilanz am 31. Dezember 1941

Aktiva	RM	RM
Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	49 685 316.81	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	257 652 289.15	307 337 605.96
Fällige Zins- und Dividendenscheine		20 954 004.89
Schecks		42 341 913.87
Wechsel		945 518 402.26
Davon entfallen RM 468 620 182,04 auf Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.)		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		2 908 564 808.53
Darin sind enthalten: RM 1 748 884 336,72 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf.		
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	925 794 636.93	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	39 384 848.61	
c) börsengängige Dividendenwerte	71 674 929.03	
d) sonstige Wertpapiere	39 975 815.70	1 076 860 230.29
In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 946 725 912,68 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf.		
Konsortialbeteiligungen		17 612 896.65
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		53 660 125.15
Davon sind RM 52 169 260.— täglich fällig (Nostroguthaben)		
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere		3 720 918.89
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		
a) Rembourskredite	10 269 732.25	
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren	54 111 566.03	64 381 298.28
Schuldner		
a) Kreditinstitute	43 328 497.55	
b) sonstige Schuldner	1 042 035 248.57	1 085 363 746.12
In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 183 718 497,21 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
RM 502 503 638,64 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
Hypothekenforderungen		7 116 [illegible]
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		64 000 000.—
Davon sind RM 60 000 000,— Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	54 500 000.—	
b) sonstige	21 000 000.—	75 500 000.—
Zugänge RM 1 570 691,52		
Abgänge und Abschreibungen RM 4 070 691,52		
Geschäfts- und Betriebsausstattung		1.—
Zugang RM 632 344,90		
Abschreibung RM 632 344,90		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		899 066.32
Sonstige Aktiva (nicht gemünztes Silber, nicht umlaufsfähige Münzen u. ä.)		42 578.79
	RM	6 373 274 637.29

Passiva	RM	RM
Gläubiger		
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	65 622 802.74	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	14 954 305.43	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute RM 386 326 218,50		
d) sonstige Gläubiger RM 4 705 080 472,55	5 091 406 691.44	5 171 983 799.66
Von der Summe c) + d) entfallen auf		
1. jederzeit fällige Gelder RM 3 279 020 943,28		
2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung RM 1 812 385 748,16		
Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig		
a) innerhalb 7 Tagen RM 177 532 446,33		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM 1 153 513 502,01		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM 466 824 301,87		
d) über 12 Monate hinaus RM 14 515 207,96		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel		172 541 736.37
Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	746 749 039.83	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	191 829 373.48	938 578 413.31
Auf unserem Grundbesitz ruhende, zur Zeit nicht ablösbare Hypotheken		891 973.28
Unerhobene Dividenden		878 433.08
Grundkapital		160 000 000.—
Rücklagen nach § 11 KWG.		
a) Gesetzliche Reserve	42 500 000.—	
b) Freie Sonderreserve	30 000 000.—	72 500 000.—
Pensionsrücklage		25 000 000.—
Rückstellungen		5 634 034.53
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		13 714 326.—
Reingewinn		9 760 000.—
Eigene Ziehungen im Umlauf RM 2 156 094,37		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes), denen ein gleich hoher Betrag Bürgschaftsschuldner gegenübersteht RM 372 663 547,63		
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Bankakzepten RM 8 419 751,50		
aus sonstigen Rediskontierungen RM 47 469 808,72		
RM 55 889 560,22		
	RM	6 373 274 637.29

In den Passiven sind enthalten:	RM
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	71 376 926.61
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG.	6 285 260 063.71
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG.	5 346 681 650.40
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG.	232 500 000.—

In den Aktiven sind enthalten:	RM
Forderungen an Konzernunternehmen (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)	42 045 312.07
Forderungen an Mitglieder des Vorstandes	—.—
Forderungen an sonstige Personen und Unternehmen gemäß § 14 Abs. 1 und 3 KWG. und Artikel 13 der Durchführungsverordnung (einschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten	33 454 397.22
Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG.	131 166 266.93
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.	139 500 000.—

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1941

Aufwendungen	RM	RM
Personalaufwendungen		75 695 455.59
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		16 570 775.11
Sonstige Handlungsunkosten		16 564 280.41
Steuern und ähnliche Abgaben		56 622 270.06
Zuweisung an die Freie Sonderreserve		6 000 000.—
Zuweisung an die Pensionsrücklage		1 000 000.—
Reingewinn		9 760 000.—
	RM	182 212 781.17

Erträge	RM	RM
Zinsen und Diskont		97 604 214.08
Provisionen und Gebühren		84 608 567.09
	RM	182 212 781.17

Der Vorstand der Deutschen Bank

Hermann J. Abs, Erich Bechtolf, Dr. Karl Ritter von Halt, Johannes Kiehl, Dr. Karl Kimmich, Dr. Clemens Plassmann, Oswald Rösler, Hans Rummel, Dr. Karl Ernst Sippell, Fritz Wintermantel.

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 14. März 1942.

Karl Fehrmann,
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank

Franz Urbig, Vorsitzer; Dr. Ernst Enno Russell, stellvertretender Vorsitzer; Gustav Brecht, Werner Carp, Dr. Wolfgang Dierig, Dr.-Dr.-Ing. E. h. Hugo Eckener, Richard Freudenberg, Franz Hasslacher, Hermann Ludwig Fürst von Hatzfeldt, Dr. Hugo Henkel, Dr. rer. pol. h. c. Florian Klöckner, Dr.-Ing. E. h. Artur Koepchen, J. U. Dr. Emil Kreibich, Hermann R. Münchmeyer, Hans Oesterlink, Präsident Albert Pietzsch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr.-Ing. E. h. Günther Quandt, Philipp F. Reemtsma, Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Reuter, Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Karl Schirner, Max H. Schmid, Dr. jur. h. c. Hermann Schmitz, Dr. Ernst Schoen von Wildenegg, Dr. phil. Hermann von Siemens, Rudolf Stahl, Dr.-Ing. E. h., Dr. rer. pol. h. c. Emil Georg von Stauss, Preußischer Staatsrat, Vizepräsident des Reichstages, Erich Tgahrt, Dr.-Ing. E. h., Dr. rer. pol. h. c. Johann P. Vielmetter, D. Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Theodor Wiedemann, Wilhelm Zangen.

Warum zankt der Professor?

Denken Sie an das Eierkochen, liebe Frau, sagt der Professor, als er sieht, wie Frau X. die Küchenwäsche heiß einweicht. Sehen Sie, in den Küchenhandtüchern ist Fett und eiweißhaltiger Schmutz. Genau so, wie nun beim Hühnerei das Eiweiß beim Kochen gerinnt, so wird dieser Eiweißschmutz in der Küchenwäsche beim heißen Einweichen auch fest. Er setzt sich also in der Wäsche fest — er brennt ein, wie man sagt. Die Folge davon ist: die ganze Küchenwäsche bekommt ein schmutziggraues oder braunes Aussehen, wird schließlich hart und brüchig und geht vor der Zeit entzwei.

Das ist der Grund, warum man Wäsche niemals heiß einweichen darf. Das Einweichwasser darf höchstens lauwarm sein. Dafür sollte man die Wäsche aber gründlicher und länger einweichen. Man braucht dann nicht soviel Waschpulver und braucht auch nicht solange zu kochen und soviel zu reiben. Das alles führt dazu, daß die Wäsche letzten Endes länger hält. Und wie wichtig das gerade heute ist, wissen wir ja alle, weil wir heute nicht soviel Wäsche anschaffen können — nicht wahr?

Haben Sie es auch schon mal erlebt, daß ein echtfarbiges Wäscheteil im Waschkessel ausgelaufen ist? Die Farbe zieht dann auf die anderen Teile und ist nicht mehr zu entfernen. Woran liegt das? Es ist Stärke mit in die Kochlauge gekommen! Weichen Sie deshalb Stärkewäsche besonders gründlich ein, am besten in einer Wanne für sich.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Gruppenleiter f. **Lohnbuchhaltung** mit Praxis in Akkordverrechnung und für **Betriebsbuchhaltung Nachkalkulatoren** aus der Industrie, **Maschinenbuchhalterinnen** mit Praxis, **Hollerithtabellierer, Sortiererinnen, Locherinnen u. Prüferinnen** mit Praxis. Bewerbung. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch. sowie Angabe des früh. Antrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien I., Teinfaltstraße 8, Z A Gefolgschaft.

Bilanzbuchhalter, der bilanzsich. ist und umfangreiche Steuerkenntnisse besitzt, wird gesucht. Bewerbung., bei denen die Angabe d. Kennwort. KA/1025/Hk unerläßlich ist, werd. erb. v. der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin, SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Ingenieure. Für Baustelle im besetzten Gebiet werden **Dipl.-Ingenieure** oder **Ingenieure** mit abgeschlossener Fachschulbildg. für Montage und Betrieb von maschinentechn. Anlagen ges. Bewerbungen, bei denen d. Angabe d. Kennwortes NA/1026/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Löwe-Radio sucht für sof. **Konstrukteure, Teilkonstrukteure** sowie **technische Zeichner(innen).** Bewerbungen können nur berücksichtigt werden, wenn gleiche Tätigkeit nachgewiesen werden kann. Es sind Lebenslauf mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften der Bewerbung beizufügen. - Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin sind anzugeben. Löwe Radio Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, Wiesenweg.

Frachterbuchhalter, mögl. m. Erfahrung in d. Transportkostenabrechnung im Überseeverkehr ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwort. KA/1021/Hk unerläßlich ist, werden erbet. von der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personalabteilung Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Für besetztes Gebiet, u. zwar für eine Baustelle der Leichtmetallerzeugung, werden **technische Kaufleute** für Montage- und Bauabrechnung sowie **kaufmännische Angestellte** f. Transportwesen ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA 1029/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH. Personalabteilg., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Techniker u. Ingenieure mögl. m. abgeschloss. Fachschulbildung, ferner **Registrator (in) und Kontorist (in)** werden gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennwortes KA/1019/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Bauabrechner mit Kenntn. in der Kostenerfassung, Kostenverteilung und Voranschlagskontrolle für umfangreiche Fabrikneubauten, ferner **Rechnungsprüfer,** möglichst aus der Bau-, Maschinen- und Eisenbranche ges. Bewerbungen, bei denen d. Angabe d. Kennwortes KA/1022/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Mende-Radio. Wir suchen f. sof. od. spät. erfahrene u. selbständ. **Hochfrequenz-Ingenieure** f. Entwicklung von Nachrichten- und Rundfunkgerät sowie Zubehör, **Ingenieure und Techniker** für Prüffeld u. Meßwesen sowie für Betrieb u. Arbeitsvorbereitung, **Technische Physiker** f. die Bearbeitung der wissenschaftlich. Forschung zum Zwecke der prakt. Auswertung auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik u. Elektroakustik, **Vorkalkulatoren** mit Kenntnissen auf dem Gebiete der Funkgerätefabrikation, **Werkzeugkonstrukteure** m. gründlichen praktischen u. konstruktiven Erfahrungen f. allen Sparten des Werkzeug- u. Vorrichtungsbaues (Schnitte, Stanzen, Bohrlehren) für die Bearbeitung der verschiedenst. Metalle. - Herren, die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, senden ihre Bewerbung mit Zeugnisabschr., handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Antrittstermin u. Gehaltsanspruch an Radio H. Mende & Co., Dresden N 15 - Industriegelände.

Alteingesess. Maschinenfabrik Südwestdeutschlands sucht ein. tüchtig. **Gruppeneinkäufer,** mgl. a. der gleich. Branche. Schriftl. Bewerbung mit allen nötigen Unterlag., auch Lichtbild, sow. mit Angabe der Gehaltsanspr. und des mögl. Eintrittstermines unter Nr. 180 413VS an HB Mh.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen **Sachbearbeiter** für **Gefolgschaftsfragen** u. soziale Angelegenheiten mit Praxis, versiert im Verkehr mit Ämtern u. Behörden, Ostmärker bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtb., Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. sowie Angabe d. frühest. Antrittstermins sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark GmbH. Wien I., Teinfaltstraße 8, Z A Gefolgschaft.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Kontoristen und Kontoristinnen, Nachkalkulatoren, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht **Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen.** Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

BMW München sucht **Fertigungsplaner** mit Erfahrg. in der spanabhebenden u. spanlosen Verformung zur Festleg. v. Arbeitsvorgäng. u. den dazu erforderl. Werkzeugen, Vorrichtungen und Werkzeugmaschinen. Bewerbg. m. handschr. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsänspr. u. des frühesten Eintrittstermins erb. u. Kennziffer 050 an die Personalabtlg. der Bayerischen Motorenwerke AG München 13, Lerchenauerstr. 73-75

BMW München sucht Dipl.-Ing., Ingenieure als selbständ. Konstrukteure, mit Erfahrungen auf dem Gebiet des Triebwerkverkleidungsbaues und der Einbau-Ausrüstung. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschrift., Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erb. unt. Kennziffer 676 an die Personalabteilung der Bayerische Motoren-Werke AG., München Nr. 13, Lerchenauer Str. 76-79

Maschinenbuchhalter(innen) zur Bedien. d. Remingtonbuchungsmaschine ges. Anfänger, soweit sie perfekt in der Bedienung d. Schreibmaschine sind u. Kenntnis in d. Buchhaltung besitzen, können angelernt werden. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennworts KA/1020/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personalabt. Berlin SW61, Belle-Alliance-Str. 7-10

Lohnrechner für Akkordabrechnungen gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die an schnelles u. zuverläss. Arbeiten gewöhnt sind. Eintritt sof. od. später. Bewerbungen mit Entwicklungsangabe sind zu richten an: Josef Hoffmann & Söhne A.G., Ludwigshafen, Bismarckstraße 69.

Herr od. Dame für Statistik für sof. od. später ges. Angeb. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch. erb. u. Nr. 186 909 VS an HB.

Für d. besetzte Gebiet, u. zwar für Baustelle der Leichtmetallerzeugung werden **Diplomingenieure** f. Werkstatteinrichtung, Elektrobetrieb, Wasserversorgung, Innendienst u. als Assistent. d. Werksleitung gesucht. Bewerbung., bei denen die Angabe d. Kennwortes NA/1027/Hk unerläßlich ist, werden erb. von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Handelslehrer(in) von größerer Privathandelsschule als hauptamtliche oder nebenamtl. Lehrkraft gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 21 263VS an HB Mh.

Konstrukteure, Fachrichtung allg. Maschinen- u. Apparatebau, f. Baustelle im besetzten Gebiet gesucht, desgl. ein **Konstrukteur** für Stahlkonstruktion. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennwortes NA/1028/HK unerläßlich ist, werd. erb. v. der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance -Str. 7-10.

Mauser-Werke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Waffenbaues für entwicklungsfäh. Stellung einen **selbständigen Konstrukteur** mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige **Detailkonstrukteure und Zeichner** gesucht. - Angebote mit handgeschrieben. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind unt. Kennzahl „36" zu richten an die Personal-Abteilung der Mauser-Werke A.-G., Oberndorf a. Neck.

BMW München sucht **Normeningenieure** mit konstruktiv. Erfahrungen z. selbst. Bearbeitung von Normungsaufgaben. Bewerbungen mit handschr. Lebenslf., Lichtbild, Zeugnisabschr., Ang. der Gehaltsanspr. u. des frühest. Eintrittstern. erb. u. Kennz. 676 an die Personalabt. der Bayerischen Motorenwerke AG. München 13, Lerchenauerstr. 76-80.

Unfallsingenieure mit langjähr. Praxis in größ. Industriewerken ges. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien I., Teinfaltstr. 8.

BMW München sucht f. das Entwicklungs-Konstruktionsbüro f. Flugmotoren **Konstrukteure** m. Erfahrung. auf dem Gebiet der Feinwerktechnik sow. **Teilkonstrukteure** m. guter techn. Vorbildung u. prakt. Erfahrungen auf dem Gebiet des Motorenbaues. Bewerbung m. handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsansprüche u. des frühest. Eintrittstermines erbeten unter Kennziffer 676 an die Personal-Abteilung der Bayerische Motoren Werke A. G., München 13, Lerchenauer Str. 76/78.

Für besetztes Gebiet werd. ges. **Registratoren, kaufmänn. Angestellte für die Rechnungsprüfung, Stenotypistinnen u. Schreibkräfte.** Bewerb., bei denen die Angabe d. Kennw. NA/1030/HK unerläßlich ist, werd. erb. v. der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Bautechniker, Maschinenmeister mit Baustellenpraxis, **Lok.-Führer, Bagger-Führer, Baumaschinenschlosser** für sofort gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung d. üblichen Unterlagen erbet. an: Friedrich Heller, Bauunternehmen, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 4. Fernruf 405 23.

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurfürstenstraße 8, Ruf 22351 sucht für außerhalb liegende Groß-Baustellen zum baldig. Eintritt: **ältere Dipl.-Ingenieure od. Regierungs-Baumeister,** erfahren in allen Zweigen des Straßen-, Tief- und Eisenbetonbaues als Bauleiter. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die nachweislich selbständig große Baustellen geleitet haben u. umfangreiche Baustellenpraxis der angegebenen Art besitzen. Gefl. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsforderung an Straßenbau Boersch Kassel, Kurfürstenstr. Nr. 8, Fernsprecher 223 51.

BMW München sucht für das Entwicklungs-Konstruktionsbüro f. Flugmotoren selbständige **Konstrukteure** m. eigener Initiative, Gestaltungs- u. Berechnungserfahrungen u. guten Werkstoffkenntnissen. - Bewerbung. mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins erbet. u. Kennziffer 676 an die Personalabteil. d. Bayerische Motoren Werke AG. München 13, Lerchenauerstr. 76/77

Abteilungsleiter von angesehen, oberrheinisch. Schiffahrts-Umschlags- und Speditionsbetrieb zum sof. Eintritt gesucht. Langjähr. Erfahrung im Rhein- und Kanalschiffahrtsverkehr Bedingung. Gute Kenntnisse im Tarifwesen, Lager u. Umschlagsgeschäft erforderlich. Erfolgreiche seitherige Tätigkeit in der Kundenwerbung nötig. Bewerbung m. Lichtbild, Zeugnisabschrift., Referenzen, Ausbildungslehrgang u. Gehaltsanspr. unter Nr. 132 325 VS an HB Mh.

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurfürstenstraße 8, Ruf 223 51 sucht per sofort oder später: **1. Dipl.-Ingenieure** für Beton-, Tief- u. Straßenbau, **2. Bauführer und Bautechniker** für Beton-, Tief- u. Straßenbau, **3. Baukaufleute u. Lohnbuchhalter, 4. Beton- u. Zimmerpoliere, 5. Schachtmeister** für Tief- u. Straßenbau, **6. Sprengmeister, 7. Oberbauschachtmeister, 8. Hilfspoliere, Hilfsschachtmeister, Vorarbeiter** aller Fachrichtungen, **9. Maschinenmeister** mit mehrjähr. Baustellenpraxis, **10. erste, zweite u. dritte Maschinisten, 11. Baggerführer** für Dampf- u. Dieselbagger, **12. Walzenführer** für Dampf- und Dieselwalzen. Zuschriften unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehalts- od. Lohnansprüchen erb.

Buchhalter od. Buchhalterin für Kontingentbuchhaltung, Lohnabrechnung u. statistische Arbeiten von Rüstungsbetrieb im ges. Angeb. u. 156 69VS an HB.

Wir suchen zum sofortig. od. spät. Eintritt für unser Großhandelsbüro **älteren Herrn.** In Frage kommt auch evt. pens. Beamter, der willens ist, sich in ein. neu. Beruf einzuarbeit. Handgeschr. Bewerbungen u. Nr. 175 885 VS an den Verlag dies. Blattes erb.

Tüchtiger Lagerist sowie **1 Lagerarbeiter,** wenn mögl. im Kolonialwaren-Großhandel bewand., zum bald. Eintritt gesucht. Angeb. u. 15 636 VS an den Verlag.

Mohr & Federhaff AG. sucht zum sofortigen Eintritt **kaufm. Hilfskräfte** für Abt. Einkauf u. Lager (Stenograf. u. Maschinenschreib. nicht unbed. erforderl.) weiterh. **1 Registraturgehilfin u. 1 Lastkraftwagenführer.** Bewerbg. mit Unterlagen an genannte Firma.

Packer gesucht. Vorzustell. Personalabteilg. Hakenkreuzbanner

Tücht. zuverl. Boten (Radfahrer) für unsere 14tägig erscheinend. Versicherungszeitschr. gesucht. Allgemeiner Wegweiser, Filiale Mh., D 1, 7-8 (Hansah.), Ruf 20065

Lastkraftwagenführer m. Führerschein Klasse 2 u. mögl. Fahrtberechtigung für Holzgenerator gesucht. Angebote an Bassermann & Co., Mannheim.

Zum sof. Eintritt suchen wir einen **Ausläufer.** Deutsche Woerner-Werke, Aktiengesellsch., Mannheim, Toräckerstraße 2-8.

Kräftiger Junge für ganztags und **Frau** oder **Mädchen** halbtags in Gärtnerei in Käfertal ges. Zuschrift. o. erfr. u. 132 335VS HB.

100 gel. Maler u. Anstreicher sofort gesucht. Edmund Baierle, München, Pfarrstraße 7.

Zuverlässiger Bürobote, eventl. schulentlass. **Junge** zum baldmögl. Eintritt ges. Vorzust. mit Zeugn. Ernst Cramer & Co., L 14, 6

Fuhrmann gesucht. Vorzust. zw. 18 bis 19 Uhr. Mannh., R 6, 19.

Wir suchen zum mögl. bald. Eintritt **Packmeister** für vielseitig. Waggon- und Stückgutversand, mögl. m. Erfahrung in Tariffragen, jed. nicht Bedingung. Auch Einarbeitung möglich. Womöglich für Kriegsbeschädigten geeignet. Bewerber müssen zielbewußt, umsichtig und zuverlässig arbeiten können. - Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an: Deutsche Steinzeugfabrik, Mh.-Friedrichsfeld.

Judolehrer für einen Übungsabend in der Woche gesucht. - Zuschr. u. Nr. 185 767VS an HB.

Für den Betrieb uns. Werkkantine m. Werkküchenbetrieb suchen wir sof. einen nachweislich gutgeschulten, zuverlässig **Pächter(in),** der gleichzeitig anerkannter guter Koch (Köchin) sein muß. Angebote erbitt. wir an das Verwaltgs.-Sekr. d. Stotz-Kontakt GmbH., Mh.-Neckarau

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: **Werkstoffprüfer, Härter, Einsetzer, Vergüter, Elektromonteure** f. Starkstrom, **Werkzeugdreher, -Fräser, -Schleifer, -Hobler.** - Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf u. Lichtbild sowie Angabe des frühest. Eintrittsterm. an Flugmotorenwerke Ostmark, Wien I, Teinfaltstraße 8

Männl. u. weibl. Arbeiter sowie ein rüstiger, gewissenhafter u. gut beleumundeter **Nachtwächter** ges. Bierbrauerei Durlacher Hof A.G., Mh., Käfertal, Str. 170

Fabrikpförtner, verh., best. Rufs, sof. ges. Gediente Soldaten bevorz. Schöne Dienstwohn. vorh. Schriftl. Bewerb. an Ver. Jutespinnereien u. -Webereien AG., Mannheim-Waldhof.

Maschinenmeister u. Vorarbeiter für Baustelle der Leichtmetallerzeugung im besetzten Gebiet ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes NA/1031/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10.

Für Bauarbeiten in Griechenland auch. wir **Schachtmeister, Maurerpoliere, Zimmerpoliere** und **Vorarbeiter.** Bewerb. mit Lebenslauf und Befähigungsnachweis sof. erbeten a. die Firma Steinmeyer & Sohn, Bauunternehmung, Heidelberg-Rohrbach, Augustastraße 2.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Jalousie-Monteure, Schlosser u. Tischler** für Bau- und Instandhaltung von Verdunkelungsanlagen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Kranschlosser, Kranhilfsschlosser, Kranelektriker** mit Erfahrungen in der Montage und Reparatur von Krananlagen u. deren Schaltungen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht **Hollerith-Tabellierer und Tabelliererinnen** für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angebote sind erbeten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht **Hollerith-Sortierer (innen), Hollerith-Locherinnen, Hollerith - Prüferinnen.** Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

Daimler-Benz Motoren G.m.b.H. Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Elektromechaniker, Starkstrommonteure.** Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

Wir suchen mehrere Schlosser, 1 Magazinarbeiter mit Führerschein III, **1 Putzfrau** evtl. für halbe Tage. Draiswerke GmbH. Maschinenfabrik, Mh.-Waldhof.

Hausmeister - Bürodiener von mittler. Betrieb gesucht. Wohnung kann gestellt werden. Angebote u. Nr. 39 592 VS an HB.

Kontoristin, evtl. halbtags sofort ges. Ang. u. Nr. 186 938V an HB

BMW München sucht Stückzeitplaner mit Erfahrungen in der spanabhebenden Verformung u. Kenntnissen des Refasystems. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angaben der Gehaltsansprüche und des frühest. Eintrittstermines erbeten unter Kennziffer C 50 an die Personalabteilung der Bayerische Motorenwerke A.-G., München Nr. 13, Lerchenauer Str. 76-79.

Jüng. kaufm. Hilfskraft f. leichte Bürearbeiten tägl. von 9-12 Uhr ges. Gipsergeschäft Boxheimer, Erlenstr. 20, Fernsprech. 519 89.

1 Kontoristin, gewandt in Bürearbeit., u. **1 Stenotypistin,** perf., sofort od. spät. gesucht. Greiling & Co., Rheinische Feldbahnen, Mannheim, Friedrichsplatz 1.

Fachdrogistin z. selbständ. Führg. einer Medizinal-Drogerie (ohne Foto, ohne Farben) ges. Es wird vollkommen selbständ. Arbeiten garantiert u. einer älteren, erfahren. Fachdrogistin bietet sich daher eine angenehme Dauerstellung. Angeb. erb. unt. M. H. 4184 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.

Für sofort od. spät. werden **techn. Zeichnerinnen** (auch **Anfängerinnen**) gesucht. Bewerberinnen, die Lust haben, sich im techn. Zeichnen auszubilden, können tägl. zwischen 10 u. 12 Uhr unverbindlich beraten werden. Industrieofenbau Fulmina Friedrich Pfeil.

Gesucht: Bürofräulein f. mittler. Gaststättenbetrieb in schönster Lage des bayer. Allgäus. Vertrauensposten. Die Bewerberin soll auch der Frau zeitweise beistehen. Evtl. auch Anfängerin mit Schreibmaschinenkenntnissen. Eintritt bis 15. April od. später. Angebote m. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an Ratskeller Hindelang/Allg., Hauptstraße Nr. 115, Fernsprecher 56.

Bürogehilfin f. Buchhaltung oder Kasse von Bank ges. Einwandfreier Charakter Voraussetzung. Handschr. Bewerb. mit Unterlagen u. Nr. 9960 B an HB Mh.

Kaufmännische Angestellte (auch **weibliche**) für unseren technischen Einkauf u. für unsere Abteilg. Verfrachtung gesucht. Bewerber mit abgeschlossener kaufmänn. Lehre werd. bevorz. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1018/Hk unerläßlich ist, werd. erb. von der Mineralöl - Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

Lohn- und Gehaltsbuchhalterin, ferner **Kassebuchhalterin** f. unsere Hauptverwaltung gesucht. Bewerbung., bei denen die Angabe d. Kennwort. KA/1023/Hk unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personalabt. Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10

Hollerithlocherinnen oder **weibl. Arbeitskräfte,** die sich dazu ausbilden wollen, für ganz- oder halbtagsweise Beschäftig. von größerem Werk im Industriehafen gesucht. Bewerbungen unter Nr. 186 930 VS an HB Mh.

Bürogehilfin, auch **Anfängerin,** für klein. Büro und angenehme Tätigkeit zum bald. Eintr. ges. Zuschr. u. Nr. 197 677VS an HB

Kontoristin - Fakturistin, gut eingearbeitet, prompt für Chem. Fabrik im Industriehafen ges. Eilangeb. u. 175 888 VS an d. HB.

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparaturen Großes Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

Zu verkaufen

Herrenzimmer, Eiche, für 900 M. umzugshalber abzugeben. Anfr. Montag: Fernsprecher Nr. 40114

Tisch mit 5 Stühlen und Gartenbank mit Tisch billig zu verkf. Rupprechtstraße 12, Kurz.

Gut erhalt. eich. Speisezimmer Büfett, Anrichte, große Ausziehtisch, 4 Stühle und Lampe für 650 M. zu verkauf. Anzus. nur zwisch. 12 und 16 Uhr, Schmitt, Heckerstraße 3, Mh.-Almenhof.

Antiker Schrank, dunkel Eiche, antike Truhe mit Rückenlehne u. Armstütz., Ölgemälde, Orig. Frz. Hochmann, Berlin, „Krabbenfischer (90×140) in breitem Goldrahmen, Preis 1850 M., zu verkauf. Näh. unt. Nr. 14 649W an Verlag des HB Weinheim.

Verkaufe neuw. Registrierkasse Marke National Krupp, für 1050.— M. - Fernsprecher 20210

Zweier-Paddelboot für 110 M. zu verkaufen. Grabenstraße 7.

Kaufgesuche

Radio zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 15 713 VH an das HB. erb.

Gebr. Möbel, Kleider, Schuhe Wäsche, Pfandscheine sow. Oelgemälde, Bronzen und Porzellane kauft laufend Schäfer, An- und Verkauf, Schwetzinger Straße 47, Fernsprecher 439 68.

H.-Brillantring, ca. 1 Kar., v. Priv. ges. Angeb. u. Nr. 9638 B an HB.

Felle kauft Feickert, Mh., Waldhofstraße 57, Fernsprech. 502 65

Briefmarkensammlung sow. auch Marken von 1850—1870 einzeln zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. A 1008 an das HB Mannh.

Entlaufen

Drahthaarfox, auf den Namen Dürk hörend, entlaufen. Steuer-Nr. 176 967. Abzugeben gegen Belohnung. Fernsprecher 438 76, Tolksdorf, National-Theater. —

„Untreue im Lotteriespiel!"

Eine wahre Begebenheit. Robert B. aus Mannheim spielte von 1904 bis 1927 in der Süd. Klassenlotterie die gleiche Nummer, in vielen Kalendern und Notizbüchern war sie festgehalten, sämtliche Familienmitglieder konnten sie im Schlafe, auswendig sagen. Robert kam zwar öfters mit seinem Einsatz heraus, es gab auch kleinere Gewinne, der Hauptgewinn blieb aber aus. Aergerlich über den Mißerfolg, gab er nach 23jähriger Spielzeit das Los auf. Zwei Jahre später brachte es seinem neuen Besitzer den Hauptgewinn von 100 000 Mark.

Dein altes Los, halt ihm die Treue, es bringt dir Glück, drum spiel aufs neue

Staatl. Lotterie-Einnahme
Dr. Martin Mannheim D 1, 7-8
Hansahaus, 20 Schritte v. Paradeplatz

Ägyptischen Original-Zigaretten überlegen

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/

Denk' an Dein Alter!
Schütze die Deinen!
Versichere Dein Leben!

Das „farbverdichtete" Pelikan Schreibband hält noch länger, wenn Sie es alle 8 Tage umdrehen; dann kommt die obere Hälfte nach unten und kann sich erholen.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis
sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, ehemals entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Tritt man ihnen aber mit „Gilphoscatin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vielmehr auch auf das entzündete Schleimhautgewebe in günstlich heilbringender Weise einzuwirken. Das ist der Vorzug der „Gilphoscatin-Tabletten" die seit langen Jahren vielfältige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Gilphoscatin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 60 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift Sl 330

MARCHIVUM

Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gerda Rohne, Herbert Bachnick,** Unteroffizier u. Flugzeugführer. Pouch(Kr.Bitterfeld),Mannheim.

Als Verlobte grüßen: **Irmgard Beil Kurt Biedermann** (z. Z. Kriegsmarine). - Mannheim, Qu 1, 3, Ostern 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Oskar Fleck - Hedwig Fleck, geb. Nied.** Fahrlachstraße 76, Qu 4, 17, den 7. April 1942.

Als Vermählte grüßen: **Franz Standfuß, Minne Standfuß, geb. Sauerzapf.** Mannheim, G 7, 37, Ostern 1942.

Tieferschüttert und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Bodo Kessel

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

im Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. Wir werden ihn nie vergessen.

Mannh.-Friedrichsfeld, 1. April 1942. Hirtenbrunnenstr. 4

In tiefem Schmerz:

Hedwig Kessel, geb. Sinn, und Sohn Werner; Curt Kessel und Frau, geb. Gebhardt; Werner Kessel (im Felde) **und Frau, geb. Krieger; Kurt Wagner** (im Felde) **und Frau, geb. Kessel; Seb. Sinn und Frau, geb. Linde; Friedrich Sinn und Frau, geb. Setzer**

Es wurde uns heute zur Gewißheit, daß mein lieber Mann

Karl Lautensack

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

nach einer schweren Verletzung in einem Feldlazarett sein Leben für Führer, Volk und Vaterland gab.

Mannheim, den 4. April 1942. Waldhofstr. 220

In tiefer Trauer:

Frau Luise Lautensack, geb. Geißler mit Nichte Helga und Verwandten

Mein lieber Mann, mein guter Vater

Ludwig Bissinger

Oberstleutnant a. D., Inhaber des EK I von 1914-18 u. and. Auszeichnungen

wurde heute von seinem schweren Leiden erlöst.

Neckargemünd, den 4. April 1942. Am Kastanienberg 1

Sophie Bissinger, geb. Bissinger
Julia-Renate Bissinger

Feuerbestattung: Mittwoch, 8. April 1942, 2½ Uhr, im Mannheimer Krematorium.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Elise Heller, geb. Jogers

Inhaberin des silb. Mutterkreuzes

nach schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlief.

Mannheim, den 7. April 1942. Dalbergstraße 17

In tiefer Trauer:

Felix Heller und alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. April 1942, um 12.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Nach langem, schwerem Leiden starb am Samstagfrüh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Samuel Herbel

Landwirt

im Alter von 65 Jahren.

Mannh.-Sandhofen, den 7. April 1942. Schönauer Str. 32

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Herbel, geb. Wolf nebst Kindern und Anverwandten

Beerdigung: Mittwoch, 16 Uhr, Friedhof Sandhofen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit hat Gott unser liebes

Karlchen

im Alter von 4 Jahren zu sich genommen.

Mannheim, den 4. April 1942. Fabrikstationsstr. 16

In tiefem Schmerz:

Karl Kober (z.Z. Wehrm.) **und Frau Rosel, geb. Tritschler, nebst allen Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. April 1942, um 14.30 Uhr in Neckarau statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel

Josef Lambrecht

im Alter von 71 Jahren.

Mannheim, den 4. April 1942. Riedfeldstraße 6

In tiefer Trauer:

Frau Karoline Lambrecht Wwe., geb. Heubusch; Rosel Lambrecht (Wehrmacht); **Philipp Gruber** (z.Z. Wehrmacht) **u. Frau Lina, geb. Lambrecht; Georg Nikolaus** (z.Z. Wehrmacht) **u. Frau Käthe, geb. Lambrecht; Josef Lambrecht** (z.Z. Wehrmacht) **u. Frau Susel, geb. Jöst, sowie 5 Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag um 3 Uhr statt. - Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Oma, für die treue Pflege der Schwester Emma, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schäfer, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserer lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mhm.-Käfertal-Süd, Edenkobenerstr. 5.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Gg. Knapp**

Nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Jakob Sauer

Kriegsteilnehmer von 1914-18

im Alter von nahezu 62 Jahren.

Mannheim-Neckarau, 4. April 1942. Friedrichstraße 87

In tiefer Trauer:

Frau Anna Sauer, geb. Dürenberg, nebst Kindern, Enkelkindern und Verwandten

Beerdigung: Mittwoch, den 8. April 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle in Neckarau aus.

Statt Karten - Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie der Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Jakob Heinrich Zeilinger,** Landwirt, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Dr. Jebe für seine Bemühungen, Herrn Pfarrer Adelmann für seine Besuche während der Krankheit sowie für die trostreichen Worte am Grabe, Schwester Eva für ihre liebevolle Pflege, der Art.-Kameradschaft Heddesheim für die Kranzniederlegung und nicht zuletzt allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Heddesheim, den 7. April 1942. Unterdorfstraße.

In tiefer Trauer:

Frau Karolina Zeilinger Wwe., geb. Kling, nebst Kindern u. Anverwandt.

Statt Karten - Danksagung

Für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Verluste anläßlich des Heldentodes unseres lieben, herzensguten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Albert Häußle,** Uffz. in einem Inf.-Regt., sagen wir all denen, die uns in unserem großen Schmerze beistanden und seiner in Stille gedachten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir der Firma F. Anton Noll für das ehrende Gedenken des lieben Gefallenen und erwiesene Teilnahme.

Mannheim-Neckarau, den 4. April 1942 Neuer Rangierbahnhof Nr. 8

Im Namen der trauernd. Hinterblieb.

Martin Häußle und Frau Anna, nebst Angehörigen

Danksagung

Vom Grabe unserer lieben Mutter zurückgekehrt, fühlen wir uns veranlaßt, allen denen zu danken, die ihr während ihrer Krankheit hilfreich beistanden und die ihrer beim Heimgang mit Kranz- und Blumenspenden gedachten und das letzte Geleit gaben.

Mannheim (G 2, 5), den 5. April 1942

Im Namen der trauernd. Hinterblieb.

Valentin Tremmel

Amtl. Bekanntmachungen

Ausgabe von Seefischen. - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Dienstag, 7. April 1942, ab vorm. 10 Uhr, gegen Vorlage der gelben Ausweiskarte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstellen mit Ausweisk.-Nr.

1 Appel	821— 930
2 Grassberger	471— 570
3 Heintz	821— 920
4 Keilbach	1561—1720
5 Krämer	1431—1610
6 Frickinger	1841—2060
7 Mayer	1441—1620
8 Müller	1041—1220
9 Nordsee, S 1, 2	5881—6480
9a Nordsee, Mittelstr.	12301-12580
10 Reuling	1921—2200
11 Seppich	2541—2730
12 Vogelmann	2231—2500
13 Wittig	871—1050
14 Zeilfelder	601— 650
15 Zöller	881— 990
16 Adler	1301—1440
17 Eder	281— 340
18 Erdmann	551— 610
19 Roth	301— 350
20 Droll	511— 560
23 J. Schreiber, Fr'feld	591— 640
24 J. Schreiber, Seckh.	331— 380
25 J. Schreiber, Sandh.	611— 650
26 Goedecke, Seckenh.	281— 330
27 Ueberle	1571—1760
34 Schreiner, Sandhof.	701— 820
35 Koch	811— 910
36 Wellenreuther	481— 540
37 Walk	791— 880
38 Gugger	651— 730
39 Anker	171— 220

Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Dienstag, 7. April 1942, bis 19 Uhr erfolgt.

Ortspolizeiliche Vorschrift über die Änderung des § 35 d. Mannheimer Bauordnung. Auf Grund der §§ 23, 116 PStrGB, §§ 2, 33 109 LBO und VO, über die Baugestaltung vom 10. Novmbr. 1936 (RGBl. S 938) wird § 35 der Bauordnung f. die Stadt Mannheim wie folgt geändert: I. a) § 35 Abs. 1 erhält folgende Fassung: 1. Bauliche Anlagen und Änderungen sind so auszuführen, daß sie Ausdruck anständiger Baugesinnung und werkgerechter Durchbildung sind und sich der Umgebung einwandfrei einfügen. Dies wird auch verlangt, wenn Gebäude oder Gebäudeteile nicht von öffentlichen Verkehrsräumen aus sichtbar sind. Auf die Eigenart oder die beabsichtigte Gestaltung des Orts-, Straßen- od. Landschaftsbildes, auf Denkmale und bemerkenswerte Naturgebilde, **sowie auf die Erhaltung des altstädtischen Charakters** ist Rücksicht zu nehmen. b) § 35 erhält als Abs. 5 folgenden Zusatz: 5. Sind an od. in Altbauten, welche durch frühere bauliche Veränderungen ihren altstädtischen Charakter ganz oder teilweise verloren haben, Umbauten, Anbauten oder sonstige Bauveränderungen beabsichtigt, die der baupolizeilichen Genehmigung bedürfen, so kann diese Genehmigung davon abhängig gemacht werden, daß der altstädtische Charakter des betreffenden Gebäudes nach Weisung der Baupolizeibehörde wiederhergestellt wird. II. Diese ortspolizeiliche Vorschrift tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachg. in Kraft. Mannheim, den 11. März 1942. **Der Oberbürgermeister.** - Nr. 2843. „Vollziehbar!" Mannheim, den 18. März 1942. **Der Landeskommissär:** Bechtold. Vorstehendes veröffentlicht. Mannheim, den 27. März 1942. **Der Oberbürgermeister.**

Handelsregister. Amtsgericht FG 3b. Mannheim. (Für die Angaben in () keine Gewähr!) - Mannheim, den 28. März 1942.

Neueintragungen:

B 505 „Ligrowa" Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herstellung Chemischer Erzeugnisse, Mannheim (Waldhof, Sandhofer Straße Nr. 116a). Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1941/13. März 1942 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: Herstellung und Vertrieb von Vanillin und verwandten Produkten sowie die Verwertung von Nebenprodukten aller Art. Das Stammkapital beträgt 1 200 000 RM. Geschäftsführer sind: Chemiker Dr. phil. Werner Keller, Dessau, u. Kaufmann Philipp P. Schneider, Mannheim-Käfertal. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und einem Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

A 2389 Carl Glätzner, Mannheim (Handelsvertretung in Lacken, Farben, Farbspritzeinrichtungen, Untere Clignetstraße 10). Inhaber ist Carl Glätzner, Kaufmann, Mannheim. Prokurist: Gertrude Glätzner, geborene Putschke, Mannheim.

Veränderungen:

B 162 Dynamidon-Werk Engelhorn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim-Waldhof (Sandhofer Str.). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. Februar 1942 wurde das Stammkapital gemäß der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 und der Durchführungsverordnung hierzu vom 18. Aug. 1941 erhöht um 600 000 RM. auf 900 000 RM. Durch Beschluß der gleichen Gesellschafterversammlung wurde der Gesellschaftsvertrag in § 2 (Stammkapital) durch einen weiteren Absatz ergänzt.

B 54 Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff Aktiengesellschaft in Mannheim (Friedrichsfelder Straße). Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Diplom-Ingenieur Heinrich Römmelt in Mannheim ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt. Fabrikant Hermann Mohr ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

B 222 Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Südkabel Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Vereinigte Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 17. Februar 1942 ist das Grundkapital der Gesellschaft im Wege der Berichtigung gemäß der Dividendenabgabeverordnung vom 12. Juni 1941 um 31 000 000 RM. auf 62 000 000 RM. erhöht worden. Durch Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsrats vom 17. Februar 1942 ist § 4 der Satzung entsprechend geändert worden. - Die gleiche beim Amtsgericht Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung wurde im Reichsanzeiger Nr. 67 vom 20. März 1942 veröffentlicht.

B 76 J. H. Koenigsfeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Schiffahrt und Spedition, D 6, 5). Prokura unter Beschränkung auf die Zweigniederlassung Stuttgart ist erteilt: Eugen Eisele, Stuttgart-Feuerbach.

B 489 Unterstützungseinrichtung der Dubois & Kaufmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Rheinau, Mülheimer Straße 24-28). Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluß vom 9. März 1940 in § 1 (Firma) geändert. Die Firma ist geändert in: Unterstützungseinrichtung der Rhein-Chemie Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

A 731 Emil Lamerdin, Mannheim (Graphische Kunstanstalt, Weinbietstr. Nr. 14). Hertha Bruder, geb. Lamerdin, in Neckargemünd ist jetzt Inhaberin der Firma.

A 647 R. & J. Wenninger, Mannheim (chemigr. Kunstanstalt, Rheindammstr. 40). Chemigraph Wilhelm Albert Rudolf Wenninger, Mannheim, ist jetzt Inhaber der Firma. Elisabeth Feuerhake, geb. Wenninger, Mannheim, hat wieder Prokura.

Erloschen:

A 2031 Fahrradhaus Peter Martin Inh. Frieda Martin in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Unterricht

Kurzschrift u. Maschinenschreib. Anfänger-Lehrgänge in Abendkursen. Beginn: 17. April 1942. Privat - Handelsschule Schüritz, Mannh., O 7, 25 (Kunststraße).

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Dienstag, 7. April 1942: Vorstellung Nr. 199, KdF.: Kulturgem. Mannheim. **„Die Macht des Schicksals."** Oper in 4 Akten (9 Bildern). In der Textbearbeitung von Johann Christoph Grünbaum. - Neurevidiert von Georg Göhler. Musik von Giuseppe Verdi. - Anfang 18 Uhr, Ende 21.15 Uhr.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen. die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends 15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr: Konzert erstklassiger Kapellen

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Tgl. Beg. 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr Unser neues Programm vom 1. bis 15. April: Ingo, der Mann über den sich die Welt den Kopf zerbricht; Emmi Drexler der internationale Tanzstar; 2 Bruwals, Komik und Kaskaden; 4 Julians, internationale Varieté-Attraktion, Ikarier und Springer; Ellentraut und Partnerin, moderne Elastik; Elli Corelli, die Frau mit dem gold Humor; Max Lustig, der humorvolle Wiener Plauderer; Original 2 Walkers von der Skala Berlin, getanzte Miniatur-Tier-Parodien; Max Lustig und Lu Band in ihrem Sketch; Allegro-Trio, ein Karnevalsscherz; Dodi, ital. Wandermusikant - Triumph des Lachens. - Mittwochs und donnerstags: Nachmittags-Vorstellung mit vollständig neuem Programm. Beginn 16 Uhr, ohne Trinkzwang. Eintritt RM. -.80. Vorverkauf in der Geschäftsstelle tägl. von 11 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr. —

Libelle. Täglich 19.15 Uhr. Mittwoch, Donnerstag und Sonntag auch 15.15 Uhr. **Das große Oster-Programm.** - U. a.: Arrivan & Alice, Humor im Zaubertrik; Hannelore Schumann, fröhliche Dressurspiele; Gretl Bauer, Stimm - Kopien und Parodien; Peter & Petersilie, Exzentriker; Rudi May, ein neuer Komiker; A. K. & E. Frank, jugendlicher Nachwuchs auf dem Drahtseil. Im Grinzing tägl. 19 Uhr: Fred Völker mit seinen Schrammeln.

Vereine, Gesellschaften

Ruhestandsbeamte u. Beamtenhinterbliebene. An den Besuch der am Mittwoch, 8. April 1942, 16 Uhr, in der „Liedertafel", K 2, 32, stattfindenden Mitgliederversammlung wird erinnert. Auch Nichtmitglieder (Ruhestandsbeamte u. Hinterbliebene) sind willkommen. - **Der Kreisabschnittsvorsitzer.**

Geschäftl. Empfehlungen

Damenbartentfernung d. Kurzwellen, garantiert dauernd und narbenfrei (400 Haare pro Stunde). - Schwester A. Ohl. Zwei Staatsexamen. Mannheim, O 5, 9/11, Fernruf 27868. Sprechstunden: Mittwochs, donnerstags und freitags 9-12 und 1-6

Umzüge, Zimmer- und Koffer-Transporte besorgt: L. Prommersberger, B 6, 18, Ruf 238 12.

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13. tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 93.

Werkzeuge Werkzeugmaschinen vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 50.

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 3, 12. - Fernsprecher 220 16.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen. J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Bauernstühle 11.-, 12.-, 13.- M., Bauernsessel 34.-, Stühle 6.80, 7.50, 8.50 zu verkfn. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7/8.

Schlafzimmer, Eiche, 1 Schrank (3tür.), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 580 RM. Schränke, Frisierkomm., Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufshäuser. Mannh., T 1, 7-8.

Heißmangel geöffnet! Mannheim, Grillparzerstraße 3, Senn.

Verdunkelungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar durch Twele, Mannh., E 2, 1 - Fernsprecher Nr. 229 13.

Verloren

Schleifenförmige Brillantbrosche (groß, rd. Brillant mit 6 Facettsteinen) am Donnerstag, 2. April in der Augusta-Anl. verloren. Abz. gege. hohe Bel. im Fundb.

Schlüsselbund mit 7-9 Schlüsseln von Werder- bis Jungbuschstr. verloren. Finder erhält Belohn. Fernsprecher 423 69.

Filmtheater

Alhambra-Schauburg. Gleichzeitig in zwei Theatern. Der Spitzenfilm der Tobis: **„Der große König".** - Ein Veit-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Hans Nielsen, Paul Wegener, Paul Henckels, Hilde Körber, Elisab. Flickenschildt, Kurt Meisel, Otto Wernicke. - Musik: Hans Otto Borgmann. Ausgezeichnet mit dem Höchstprädikat „Film der Nation". - Jugendl. sind für diesen Film zugelassen und zahlen in der ersten Vorstellung halbe Preise. Im Vorprogramm: Die Wochenschau. Bitte Anfangszeiten beachten: Alhambra 2.00 4.30 7.15. Schauburg 2.15 4.15 und 7.00 Uhr

Ufa-Palast. Tägl. 2.00 4.45 7.30 Uhr Werner Krauss in **„Zwischen Himmel und Erde".** Ein neuer Ufa-Film nach Otto Ludwigs dramatischem Liebesroman ... Es wirken mit: Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, Gustav Waldau, Charlotte Schultz, Elisab. Flickenschildt. Spielleitung: Dr. Harald Braun. - Im Vorspiel: Neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche nicht erlaubt!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72 Heute ein Spitzenfilm der Tobis **„Der Meineidbauer"** nach Ludw. Anzengrubers Volksstück - mit Ed. Köck, I. Exl, O. W. Fischer. Ein Bauernschicksal aus dem Tiroler Hochgebirge. - Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen! Werktags: 3.35 5.40 und 7.45 Uhr Sonntags: 1.30 3.35 5.40 7.45 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 Letzte Spieltage! **„Der Meineidbauer."** Ein Tobis-Spitzenfilm aus der deutschen Alpenwelt nach dem bekannten Volksstück von Ludwig Anzengruber. - In den Hauptrollen: Eduard Köck, Ilse Exl, O. W. Fischer u. a. Im Vorprogramm: **Gleichklang der Bewegung** mit Maxi und Ernst Baier. Neueste Deutsche Wochenschau. Beginn: 2.30 4.50 7.20 Uhr. Jgendl. ab 14 Jahr. zugel.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72 Heute bis einschl. Donnerstag: **„Alarm auf Station III."** - Ein Terra-Film mit Gustav Fröhlich, Jutta Freybe, Kirsten Heiberg, Herm. Speelmans, Walter Franck. Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendl. nicht zugel. Täglich 3.35 5.45 und 7.30 Uhr.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. In Wiederaufführung: **„Die Frau am Scheidewege"** mit Magda Schneider, Hans Söhnker, Karin Hardt, Ewald Balser. - Entweder ... Das heitere Glück und bunte Auf und Ab einer Ehe mit einem sprunghaften Künstler, oder ... Der Menschheit zu dienen in treuer Arbeitsgemeinschaft mit einem großen Arzt. Dr. Hanna Weigand muß sich entscheiden! ... Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr. —

Freya-Theater, Waldhof. - Wir verlängern bis Donnerstag einschließlich. - Beginn 7.00 Uhr. **„Der Strom."** Der erfolgreiche Film nach dem bekannt. Drama von Max Halbe mit Friedrich Kayßler, Hans Söhnker, Lotte Koch. Jugdl. ab 14 Jhr. zugel.

Scalbau, Waldhof. Wir verlängern bis Donnerstag einschließl. Beg. 6.30 Uhr: Heinz Rühmann in seinem lustigst. Film: **„Quax, der Bruchpilot."** Jugendl. zugel.

Union-Theater, Mh.-Feudenheim Dienstag bis einschl. Donnerstag: **„Das Flötenkonzert von Sanssouci."** O. Gebühr, H. Rehmann, Renate Müller. Wochentags 7.30 Uhr, Montag 3.00 Uhr. Jugendvorstellung **„Das Flötenkonzert von Sanssouci."**

Film - Palast, Neckarau, Friedrichstr. 77. Nur 3 Tage! Dienstag bis Donnerstag. Beg. 5.15 u. 7.30 Uhr. Der große Abenteuer-Film **„Liebe - Männer und Harpunen."** Ein Film voller Abenteuer und Spannung - bei dem aber auch die Liebe zu ihrem Recht kommt.

Realna - Lichtspiele - Neckarau Fernruf 482 76. Heute unwiderruflich letztmals der große Erfolg **„Der Strom".** Beginn: 5.15 und 7.30 Uhr. Ab morgen Mittwoch **„Quax, der Bruchpilot".** Jugend hat Zutritt

Tanzschulen

Tanzschule Stündebeek, Mannheim, N 7, 8. Fernruf 239 06. Neue Kurse beginnen am Freitag, dem 10. und 17. April. - Gefl. vorh. Anmeldung erbeten Einzelunterricht jederzeit

Tanzschule Koch, Augusta-Anl. 9 Fernruf 447 57. Der neue Frühjahrskurs beginnt Montag, den 13. April 1942. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Tanzschule Pfirrmann, Mh., L 4, 4 (Beethovensaal), Wohng.: Hch.-Lanz-Straße 23-25. Neue Kurse beginnen 10. und 17. April 1942. Anmeldung erbeten.

Auskunfteien

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70.

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Dienstag bis einschließl. Donnerstag!
Alarm auf Station III
Ein Terra-Film mit G. Fröhlich, Jutta Freybe, Kirsten Heiberg, Hermann Speelmans, Walter Franck
Beg. 3.35 5.45 7.30
Neueste Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugel.
Mittelstr. 47 · Tel. 52772

PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Mittwochs und Donnerstags
die beliebten
Nachmittagsvorstellungen
mit vollständ. Programm
Beginn 16.00 Uhr.

Morgen letzter Tag!
jeweils 19 Uhr
Musensaal - Rosengarten
Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gem. Kraft durch Freude
Frohes Oster-
Festprogramm
Rudi Rauher
der fröhliche Wecker vom Deutschen Rundfunk
Mimi Thoma
die bekannte u. beliebte Schallplatten- und Rundfunksängerin
Lothar Röhrig
der Humorist am Flügel, bekannt durch zahlreiche Schallplatten- u. Rundfunksendungen
Beda Lak
der komische Jongleur
Das span. Orchester Canaro
Jamina-Louis
das mondäne Tanzpaar
Billy Jenkins u. Partnerin
'n ihren berühmt. Cowboyspielen
Karten zu RM 1.- bis 4.50 in d. bek. Vorverkaufsstell.

Die große
MODENSCHAU
SOMMER 1942
Eine zeitgemäße Kleiderschau
mit interessanten Anregungen
Modellvorführungen:
Bunte Beyer-Schnitte
Kübler-Kleider · Mit Imprägnol behandelte Modelle.
ROGO-Strümpfe
Ansage: Erna Monien
Leitung: J. M. Ewald Langen
Park-Hotel, Mannheim
Freitag, 10. April 1942, nachm. 3.30 Uhr und abends 7.30 Uhr.
Eintritt 55 Pfg. - Karten nur am Tage der Modenschau ab 2.30 Uhr an der Kasse

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
verkauft Spinnstoffwaren
nach dem Grundsatz:
Nicht wenigen alles, sondern vielen etwas!

Klassenlose
Staatl. Lotterie-Einnahme
Stürmer, O 7, 11

Achtung!
Schutz gegen Brandbomben!!
Die Flammsichermachung des Holzwerks in den Dachstöcken v. Fabriken Lagern, Wohnhäusern usw. mit amtl. zugel. Feuerschutzmittel übernimmt:
Ernst Richert, Stuttgart-N. Rotestr. 26 - Fernruf 24 124
Spezialunternehmen für Feuerschutzimprägnierungen.
Ich führe hier z. Z. Imprägnierungen durch und übernehme noch Aufträge.
Kostenveranschläge gern u. unverbdl.

Beim Einkauf
Rinn/n
PUDDINGPULVER
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN